



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

157 (9.6.1942) Dienstag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-304359

fir gesorgi, Krankheit je uns als vor Augen ar, zeigten ies Aufententleman" nichts an-Mit großen Armee ein-Gymnastikr beiseite-Engländer am eigenen vielen Beiarum stand Land fest stehen, die iner Selbst-

naft nheim geoffen Tages ete ein von n Kamerad Feier ein im Mittel-gradschaftse Entwickriß in pak-

stung eines eraufarbeim England ier Skager-Die Vor-Entstehung chnellboote

emittelte die Reichsilligung für die bisher m Juli 1942 ausgegeben. en entlastet n der vierfahrtspflege rbilligungsiteresse der

-4.50 Uhr

sscheine II

ungen nicht



GUTE GRUNDE RIALI

Fiir





Verlag u. Schriftleitung Mannheim, R 3, 14-15. Fernr.-Sammel-Nr.35421 Erscheinungsweise: 7 X wöchentl. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim.

Dienstag-Ausgabe



Nummer 157

Mannheim, 9. Juni 1942

Bezugspreis frei Haus

2.- RM. einschl. Trä-

gerlohn, durch die Post

1.70 RM. (einschließlich

22,4 Rpfg. Postseitungs-

gebühren) zuzüglich 42

Rpfg. Bestellgeld. - Ein-

zelverkaufspreis 10 Rpfg.

Von der Mongolei bis nach Sydney

12, Jahrgang

Neue japanische Vorstöße / Die alliierte Unterbilanz / Der Zahlenrummel in USA geht weiter

Die Flucht in die Luft!

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 8. Juni.

Die neuerliche Beschießung australischer Städte und zwar Sydneys und der benachbarten Stadt Newcastle durch japanische U-Boote, die die Beunruhigung in Australien noch gesteigert hat, die Ausdehnung des ja-panischen Ringes um Tschungking-China durch einen Vorstoß aus der inneren Mon-golei, deutsche Bombenangriffe auf Schiffs-ziele und Hafenanlagen von Tobruk, das Andauern der harten Kämpfe in Nordafrika, der weitere Bodengewinn im nördlichen Ab schnitt der Ostfront, schließlich die Fest-stellung, daß seit dem 15. 1. 1942 in den atlantisch-amerikanischen Küstengewässern bis heute insgesamt 369 Handelsschiffe versenkt worden sind, indes das USA-Marinedeparte-ment nur 247 zugibt, — das sind die mili-tärisch hervorstechendsten neuen Daten des

Die Welt schreibt das Datum des 8. Juni. Um die Aussichten der Alliierten, Stalins not-geborenen Befehl: das Jahr 1942 "Zum Jahr des endgültigen Sieges" zu machen, steht es in der zweiten Juniwoche nicht besser als im Anfang des Jahres. Die bisherigen Ergebnisse der vergangenen Monate, die bei einer Bilanzbesprechung im Kreml, in Downing-Street oder im Weißen Hause aufgeführt werden könnten, sprechen nicht für eine Verbesserung der Chancen der Alliierten. An der Ostfront sind, nach dem deutschen Gesamtsieg in der winterlichen Abwehrschlacht, im Mai die beiden schweren Sowjetniederlagen bei Kertsch und bei Charkow erfolgt. Als dritte, für die Achsenverbündeten erfolgreiche Aktion in diesem Raum schreitet die Säuberung des Hintergeländes der deutschen Ostfront in ihrem mittleren und nörd-lichen Abschnitt von den beträchtlichen Par-tisanengruppen fort, die sich im Winter durch die Maschen der aufgelockerten Frontlinie hindurchgefiltert haben. Der Kampf um die Hauptentscheidung und die eigentliche Schwerpunktbildung auf diesem für den Ausgang des Krieges bestimmenden Kriegsschauplatzes steht zu diesem Zeitpunkt noch aus.

In Nordafrika haben die Kämpfe im Marmarica-Gebiet die Operationskraft Rom-mels bestätigt, die Beutemeldung des OKW vom Sonntag straft voreilige englische Siegesnachrichten Lügen. Im Seekrieg der letz-ten Wochen und Monate haben die Streit-kräfte der Achsenmächte den Druck auf die gegnerischen Versorgungslinien im Eismeer, im Mittelmeer und im Atlantik verstärkt und die größten Geleitzüge hartnäckig niedergekämpft. Die Erfolge der deutschen U-Bootwaffe, die seit Januar von Monat zu Monat ihr Versenkungsergebnis zu steigern vermochte, sind geradezu zur Sensation geworden und haben in London und Washington anikartige Wirkungen hervorgerufen. Der kürzliche Besuch von Hopkins in London und von Lyttleton in Washington hat diese Panik um die Tonnagefrage vor aller Welt

Im Gegensatz zu den 28 Monaten vorher haben sich im Laufe des ersten Halbjahres 1942 keine neuen Kriegsschauplätze gebildet. Nur in Ostasien und im pazifischen und indischen Ozean ist die Fackel des Krieges über weite Strecken vorgetragen worden. Japan, das die Autarkie seines Großraumes mit harter Entschlossnheit erkämpft, hat sich, alle sperrenden Inseln und Halbinseln überrennend, bis an die Küste Australiens und an die Grenze Vorderindiens herangearbeitet, ja es ist mit seinen U-Booten an der Westküste Amerikas und neuerdings bei Madagaskar vor der südafrikanischen Westküste aufgetaucht, seine Luftwaffe über Alaska. Japans halbjähriger Siegeslauf war so schnell und so durchschlagend, daß heute schon Surabaya auf Java und das ehemalige Singapur an der Malakkastraße starke ungestört arbeitende Ausgangsstützpunkte für Japans weitreichende Aktionen in dem indischen und pazifischen Raum geworden sind. Schließlich kann man von einem neuen Kriegsschauplatzakzent im Atlantik sprechen, wo die deutschen U-Boote an der Ostküste Nord- und Mittelamerikas eine neue Kampfzone geschaffen haben, die sich zu einem erstrangigen Seekriegsschauplatz entwickelt, auf dessen Ereignisse die Bevölkerung ganz Amerikas mit atemloser Spannung sieht. Schon kann man von einer Flucht in die Luft sprechen. Die Verschiffungsschwierigkeiten durch die unablässige Ver-senkung von USA-Frachtern hat dazu ge-führt, daß künftig der Transport hochwertiger Rohstoffe für die USA-Rüstungsindustrie von Südamerika nach Nordamerika auf dem Luftwege erfolgen soll. In Rio z. B. ist zu diesem die Fracht-Flugzeug-Gesellschaft Taca" gegründet worden. Sie soll strategisch

wichtige Materialien nach Neuvork liefern. Stalins Wunsch nach einer zweiten, die Sowjets entlastenden Front in Europa durch

eine Offensivaktion ist trotz allen Erfüllungsgeredes nicht erfüllt worden. Churchills Luftkrieg über Nord- und Westdeutschland stellt an sich ja keine Neuigkeit dar, nur die Gemeinheit der Zielsetzung und das Ausmaß der Erfolgsprahlerei der Engländer hat fraglos zugenommen. Und das hat seinen Grund nicht zuletzt darin, daß sie nicht mehr wissen, wie sie der Forderung aus ihrem eigenen Lager nach erhöhtem Einsatz gerecht werden

Im ganzen, das ist das Ergebnis der ab-laufenden Hälfte des Jahres 1942, hat der Krieg zwar die Akzente räumlich etwas verschoben und über weitere Entfernungen verstreut, so daß man sagen kann, der Kamp! ist erdumspannender geworden, aber Schwer-punkte der kommenden Großkraftprobe haben sich noch nicht deutlicher zu erkennen

gegeben als bisher. Nun wartet die Welt auf die großen Neuigkeiten, die der Sommer und der Herbst bringen sollen, nachdem der Frühling abgeklungen ist und ehe der Winter wieder ein-Die Spannung ist größer denn je. Die Dreierpaktmächte schweigen, soweit sie nicht handeln. Die Initiative ist aber nach wie vor in ihrer Hand. Die alluerten Mächte prunken mit großen Projekten, die sie angeblich wälzen und mit riesigen Vorberei-tungen, die sie treffen. Der Zahlenrum-mel und der Versprechungsrum-mel in den USA geht fort. Aus Washington wird berichtet, daß Präsident Roosevelt dem Kongreß für das am 1. Juli beginnende neue Haushaltsjahr 1942/43 einen Militäretat von 40 Milliarden Dollar vorgeschlagen habe. Der amerikanische Marineausschuß gab bekannt, daß in diesem und im nächsten Jahr die USA 2300 neue Handelsschiffe bauen "wot-len". Der Präsident der Handelskammer für Luftschiffahrt in Neuyork verstieg sich der Behauptung, die USA bauten allein ebensoviel Flugzeuge im Augenblick, wie Deutschland, Japan und Italien, sowie die von den Achsenmächten besetzten Länder

Man sieht also, die Herren bluffen nach wie vor, soviel sie nur können. Ihre geheime Sorge um den Ausgang des Krieges tarnen sie neuerdings mit einer betonten Erörterung von Nachkriegsproblemen, womit sie die Suggestion wecken wollen, als könnten dann die Welt, ihren Sieg immer möglichst selbstverständlich voraussetzend, neu verteilen. Das war ja auch die Spekulation der Debatte im Oberhaus unlängst, über die von Lord Selbourne aufgewortene Frage einer Nachkriegsordnung. Freilich könnte man aus seinem Vorschlag nach dem Kriege ein Empireparlament mit dem Sitz in Kapstadt, das die Einheit und die Kraft des Empire repräsentieren solle und für die militärischen und außenpolitischen Belange des Empire verantwortlich wäre, auch die Schlußfolgerungen ziehen, daß England von den Chancen Londons nach Kriegsende nicht mehr viel hält,

Ungarns Ministerpräsident beim Führer

Besprechungen im Geiste der traditionellen deutsch-ungarischen Freundschaft

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Juni. Der Königlich-Ungarische Ministerpräsident und Außenminister von Kallay stattete am Samstag, 6. Juni, dem Führer in seinem Hauptquartier einen Besuch ab. Minister-präsident und Außenminister von Kallay war begleitet von Generalmajor Vitez Voeroes, Legationsrat von Szent-Miklosy, Legationsrat von Szegedy-Macsak und Gesandtschaftsattaché Christoph von Kallay. Der ungarische Ge-sandte in Berlin Sztojay und der deutsche Gesandte in Budapest von Jagow nehmen gleichfalls an der Reise teil.

Der Führer empfing Ministerpräsident und Außenminister von Kallay während seines Aufenthaltes im Hauptquartier zu einer Be-sprechung über die politische Lage, an der der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop teilnahm. Die Unterredung war getragen von dem Geist der traditionellen deutsch-ungarischen Freundschaft und der Waffenbrüderschaft, die in dem gemeinsamen Kampf der im Dreiermächtepakt verbün-deten Völker gegen den Bolschewismus er-neut ihren Ausdruck und ihre Bewährung

Nach den politischen Besprechungen begab sich der Führer mit Ministerpräsident und Außenminister von Kallay und dem Reichs-außenminister von Ribbentrop zur militä-rischen Lagebesprechung, an der von deutscher Seite Generalfeldmarschall Keitel, General Jodl und der deutsche Militärattaché in Budapest Oberst von Pappen-heim, von ungarischer Seite Generalmajor Vitez Voeroes und der ungarische Militärattaché in Berlin, Generalmajor Vitez Homlock teil-

Am Sonntag, 7. Juni, war Ministerpräsident und Außenminister von Kallay Gast des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und hatte mit ihm eine eingehende Aussprache über aktuelle politische Fragen, die in freundschaftlichem Geiste verlief.

Heydrid nad Berlin übergeführt

Feierliche Einholung des Sarges auf dem Anhalter Bahnhof

Berlin 8 Juni (HR-Funk) Ehrenkompanie der Schutzpolizei präsentiert

Auf dem Anhalter Bahnhof traf am Montagmittag die sterbliche Hülle des durch einen verbrecherischen Anschlag mitten aus seinem verantwortungsvollen Einsatz im Dienste der Nation gerissenen stellvertretenden Reichsprotektor #-Obergruppenführers der Polizei, Reinhard Heydrich, in der Reichshauptstadt ein. Vorbei an Ehrenkompanien der Schutzpolizei und der Waffen-# wurde der Sarg auf dem Bahnhofsvorplatz getragen und dann in einem motorisierten Geleit nach dem Prinz-Albrecht-Palast in der Wilhelmstraße

In der großen Ankunftshalle des Anhalter Bahnhofs grüßen trauerumflort die Fahnen des Reiches. Lorbeerbäume und Tannengrün säumen den Weg zum Ausgang, und auf dem Bahnhofsvorplatz in der Moeckernstraße wehen an hohen Masten die Fahnen. Auf dem Bahnsteig selbst ist eine Ehrenkompanie der Schutzpolizei mit Spielmannszug angetreten, während auf dem Bahnhofsplatz eine Ehrenkompanie der Waffen-# mit Musik- und Spielmannszug Aufstellung genommen hat.

Nach und nach finden sich zahlreiche hohe Vertreter der Dienststelle des Verstorbenen, der Parteigliederungen und der Wehrmscht ein, so u. a. der Chef der Ordnungspolizei # Oberst-Gruppenführer und Generaloberst der Polizei Daluege, \(\frac{1}{2}\)-Obergruppenführer und General der Waffen-\(\frac{1}{2}\) Dietrich, Reichspresse-chef Dr. Dietrich, der Adjutant des Führers, H-Gruppenführer Schaub, der stellvertretende Gauleiter von Berlin, Görlitzer, der kommissarische Oberbürgermeister Steeg, Polizei-präsident Graf von Helldorff, der Stadtkommandant von Berlin, Generalleutnant von Hase, und schließlich erscheint auch der Reichsführer H und Chef der deutschen Po-lizei, Heinrich Himmler.

12 Uhr. Dumpfer Trommelwirbel ertönt und die auf dem Bahnsteig angetretene

das Gewehr. Langsam fährt der aus zwei D-Zug-Packwagen und mehrerer D-Zug-Personenwagen bestehende Sonderzug mit den sterblichen Überresten des #-Obergruppenführers Heydrich in den Bahnhof ein. Stumm steht die große Trauergemeinde und grüßt mit erhobener Rechten, als der mit der Hakenkreuzfahne und dem Helm bedeckte Sarg aus dem Wagen herausgehoben und den Bahnsteig entlang getragen wird. Als der Trauerzug dann auf dem Bahnhof-vorplatz erscheint, tritt die dort mit Musik und Spielmannszug angetretene Ehrenkom-panie der Waffen-ff unter präsentiertes Gewehr. Unter den Klängen des Präsentiermarsches wird der Sarg auf die Lafette gehoben. Und dann setzt sich der Zug, dem eine motorisierte Formation der Waffen-# das Ehrengeleit gibt, in Bewegung, dicht gefolgt von dem Wagen des Reichsführer # und der \ -Obergruppenführer und \ -Grup-penführer. Durch die Saarlandstraße, die Prinz-Albrecht-Straße, vorbei am Dienst-gebäude des geheimen Staatspolizeiamts zur Wilhelmstraße nimmt der Trauerzug seinen Weg, auf dessen ganzer Länge Männer der Sicherheits- und Ordnungspolizei Spalier Vor dem Prinz-Albrecht-Platz, wo cine weitere Ehrenkompanie der Waffen-# sowie 60 4-Führer des Reichssicherheits-Hauptamtes Aufstellung genommen haben, macht der Trauerzug halt. Der Sarg wird von der Lafette gehoben, in den Konferenzsaal des Prinz-Albrecht-Palais getragen und dort auf einem Katafalk niedergesetzt, Nachdem zu beiden Seiten Ehrenposten Aufstellung genommen haben, tritt noch etnmal Reichsführer # Himmler an den Katafalk heran und verweilt in stillem Gedenken am Sarge des stellvertretenden Reichsprotektors.

Der Staatsakt findet am Dienstag, 9. Juni, um 15 Uhr, im Mosaiksaal der Neuen Reichs-

Die Yoksan-Reform

Mannheim, 8. Juni.

In Japan ist mit dem kürzlichen Zusammentritt des neugewählten Reichstages eine Entwicklung abgeschlossen worden, die man anderswo als eine Revolution bezeichnet hätte. In Japan gibt es aber keine Revolutionen in unserem Sinn, d. h. als Aufbruch neuer Bewegungen von unten her, aus dem Volk. Dort werden grundlegende, unvermeidbar gewordene Änderungen von oben gemacht und Reform genannt. Natürlich spielt sich so etwas geräuschloser ab als eine Revolution von unten nach oben. Aber jedes Volk hat eben so seine Eigenart. Die japanische Staatsidee duldet keine Revolution, die der Staatsführung das Gesetz des Handelns aufzwingen würde. Die Regierung kommt, wenn eine Situation reif ist, selbst zu dem Ergebnis, das sonst eine Revolution erreicht haben könnte. So ist es in anderthalb Jahrtausen-den japanischer Geschichte gewesen. Auch diesmal war es nicht anders.

Ein kurzer Rückblick auf die innere japa-nische Entwicklung der letzten Jahre zeigt, wie geradezu methodisch auch diesmal wieder in Japan von oben her aufgefangen und geleitet wurde, was von unten her zweifellos auch dort an die Türen klopfte. Gleich nach Ausbruch des japanisch-chinesischen Krie-ges im Juli 1937 entstand eine nationale Reform bewegung in Japan, die durch lebhafte Propaganda dem Volk klarzumachen versuchte, daß der Zeitpunkt gekommen sel, wo Japan seine asiatische Sendung nach innen und außen verwirchlichen müsse. Der bestieden in Dem He heutige japanische Botschafter in Rom, Horikiri, war einer der wichtigsten führen-den Männer dieser Bewegung, die sich in den japanischen Städten u. a. auch durch ihren fanatischen Kampf gegen alles Fremdländische, Mode, Lippenstifte, Nagellack und Zigarette nachdrücklich bemerkbar machte. Aus diesen Vorläfern entstand allmählich die Yoksanbewegung, die schnell stark genug wurde, um alle übrigen nationalen Erneuerungsbewegungen in sich einzuschmelzen. Hauptprogrammpunkt war nach innen: Be-seitigung des Parlamentarismus und Erringung einer neuen politischen Form, nach außen: Großostasien. Das Kennwort der Be-wegung wurde: Yoksan von yokusan, das wörtlich beschwingen, beflügeln heißt, denn das chinesische Schriftzeichen für Yoku bedeutet Flügel. Übertragen heißt Yoksan etwa: Unterstützung, Förderung. Als Fürst Konoye auf die Bewegung aufmerksam wurde und sie benützte, um im Juli 1940 das Minister-präsidium zu übernehmen, knetete er sie in die ihm zusagende Form und gab ihr den Namen Taisei Yokusan Kai, was wörtlich heißt: Vereinigung zur Beflügelung der gro-ßen Politik. Japanische Veröffentlichungen in englischer Sprache übersetzten diesen Namen mit Imperial Rule Assistance Association, was man auf deutsch mit "Gesellschaft zur Unterstützung der kaiserlichen Herrschaft übersetzen kann.

Diese Formung durch Konoye geschah ntürlich nicht ohne starke Spannungen und Auseinandersetzung in den interessierten Krei-sen selbst. Man konnte das sogar in Europa als aufmerksamer Zeitungsleser von den Meldungen und Kommentaren deutlich ab-Die Yoksan-Bewegung wäre gern durch Konoye die ausschlaggebende politische Macht geworden, während sie nun nach ihrer Meinung lediglich als Trittorett zur Macht benutzt und dann weitgehend zu entpolitisieren versucht wurde, damit der verdächtige revolutionäre Geschmack entfernt Den Yoksanleuten schwebten dabet ausländische Revolutionsbilder vor, aber die japanischen Staatsmänner machten eine echt japanische Reform daraus. Das war im Oktober 1940. Die Anhanger des politischen Yoksan zogen sich verbittert von der unpolitisch gemachten Taiseijoksankai zurück. Sie wurden noch unzufriedener, als Konoye nicht nur die Verständigungsversuche mit England und Amerika fortsetzte, sondern auch im Innern Finanzkreise und Parlamentarismus weltergewähren ließ.

Im Oktober 1941 brachte aber das néue Kabinett Tojo eine grundsätzliche Schwenkung. Es betrieb nicht nur sofort die Vorbereitungen für den unvermeidlich gewordenen Krieg, sondern zog auch die wertvollen nationalen Yoksan-Kräfte aufs stärkste zur Mitarbeit heran. Ein Ergebnis dieser Mitarbeit war die kürzliche Neuwahl des Reichstages mit seinem Sieg der Yoksan-kandidatenliste und die Bildung der Yoksanseijikai (Politische Vereinigung zur Unterstützung der kaiserlichen Staatsführung). Durch dieses betont politische Organ ist so zusagen der alte jspanische Kaiserstaat mit dem modernen politischen Volks-führungsmittel versehen worden. Allerdings ohne das Instrument einer Staatspartel wie in Deutschland oder denn die Struktur der Yoksanseijikal ist, wie amtlich betont wird, nicht die einer Partei nach westlichen Begriffen. Deswegen wurde auch in den Debatten über den Namen die Bezeichnung für Bewegung "Undo" bewußt vermieden und der stille Ausdruck Kai Vereinigung herangezogen. Die Yoksan-

seijikai ist das politische Organ der Taisei-

Bei dem ganzen Umbau des japanischen Staates, wie er mit dem neuen Reichstag äußerlich sichtbar abgeschlossen worden ist, hat aber jedenfalls der Staat bzw. die Regierung vollkommen die Oberhand über die polltische und unpolitische Yoksanströmung behalten und sie sich weitestgehend nutzbar gemacht. Die manchmal aufgetauchte Befürchtung, die Yoksanbewegung könne der uralten japanischen Kaiseridee gefährlich werden, ist nicht eingetroffen, vielmehr ist, soweit es bis jetzt übersehen werden kann, die moderne Idee des autoritären Führungsstaates mit der religiös fundierten Kaiseridee Nippons harmonisch vereinigt worden. Und das alles auf sozusagen kaltem, lautlosem Wege, unter geschickter Ausnützung der Auflockerung, die durch Krieg und Kriegsspannung in den Volksmassen natürlicherweise entstanden war.

Der Ministerpräsident ist in Personalunion gleichzeitig oberster Chef der Yoksanstruktur. Präsident der Yoksanseijikai wurde durch Be-rufung General a. D. Abe, 1939 bis Januar 1941 Ministerpräsident, als der er u. a. die Nankingregierung in China einsetzte. So zeigt der japanische Staatsaufbau nunmehr an der Spitze nach altem Herkommen den Kaiser, der teils konstitutioneller Monarch, d. h. ohne unbeschränkte persönliche Machtfülle, teils politischer und religiöser Mittelpunkt der japanischen Rasse ist. Sein Vollzugsorgan ist die Staatsregierung, deren Präsident zugleich Präsident der Taiseljoksankai ist, Hinzu kommt die Joksanseijikai, das politische Organ der Taiseijoksankai, das normalerweise das stärkste innerpolitische Führungsinstrument der Regierung darstellen soll. Der Rahmen ist damit von oben her gezimmert wor-den. Die Praxis muß ihn noch ausfüllen, was gegenwärtig sehr schnell geschieht, denn die Aufgaben, die an das in seinem großen Interessenbereich siegreiche Japan herantreten, können nur mit einem straff zusammengefaßten, gut durchorganisierten Apparat und Volk gemeistert werden.

Sydney beschossen

Stockholm, 8. Juni. (HB-Funk) Englische und amerikanische Nachrichten verzeichnen übereinstimmend die aufsehenerregende Meldung, daß am Sonntag die Vororte von Sydney und New Castle von japanischen Seestreitkräften beschossen wur-

Die Beschießung hat nach dem vor einigen Tagen gemeldeten Eindringen von japanischen U-Booten in den Hafen erneut die australische Be Skerung stark beunruhigt, so daß sich die offiziellen Stellen genötigt sahen, in ihren Nachrichten zur Beruhlgung der Massen mitzuteilen, die Verluste seien nicht hoch.

Wie aus Berichten über den Japanischen Peuerüberfall auf Sydney und New Castle hervorgeht, führten die japanischen U-Boote regelrechte Gefechte mit den Küstenbatdurch. Zahlreiche Einwohner der Städte suchten die Schutzräume auf. Die Be-hörden haben die vollkommene Verdunkung an der ganzen Küste angeordnet. Die Japaner schossen, den australischen Be-richten zufolge, mit leichten und schweren Granaten. Die Zahl der japanischen U-Boote vor Australien wird auf zwanzig geschätzt.

Japans neue Front in der Mongolei

Bern, 8. Juni. (Eig. Dienst)

Die Japaner haben, einer englischen Agenturmeldung aus Tschungking zufolge, in der Inneren Mongolei eine neue Front eröffnet. Es ßerem Umfange im Gange, die die alten Karawanenstraßen zwischen China und der Sowjetunion zum Ziele hätten. Offensichtlich, so heißt es in der Meldung, suchten die Japa-ner nun auch noch die letzten Verbindungen Tschungking-Chinas mit der Außenwelt zu unterbinden. Die Richtung des neuen, vom mittleren Hoangho ausgehenden Vormarsches zielt auf die alte Seidenstraße, die China noch mit der Sowjetunion notdürftig verbinden könnte.

Japanische Truppen nahmen in der Inneren Mongolei die Stadt Jingpanchao, 40 km süd-lich von Paotow, Ordosgebiet, so berichtet Domei von der dortigen Front.

Große Waldbrände in USA

Genf, 8. Juni (HB-Funk)

Die nordamerikanische Zeitschrift "News Week" berichtet am 11. Mai in einem Artikel über gewaltige Waldbrände, die in letzter Zeit in den großen Wäldern der nordameri-kanischen Atlantikküste ausgebrochen seien. Eines der am schwersten dabel mitgenommenen Gebiete sei das von Rhode Island, wo in einer Woche allein durch dreißig ver-schiedene Brände Hunderte von Quadratmeilen Wald zerstört wurden.

Allein im Gebiet von Rhode Island werde der durch die Waldbrände hervorgerufene Schaden auf 2,5 Millionen Dollar geschätzt. Rhode Island habe aber nicht allein unter diesen Bränden gelitten, sondern auch andere große, zwischen Maine und Nordkarolina sowie Tennessee gelegene Waldlandschaften. In Connecticut selen in einer Woche den staat-lichen Behörden 78 Waldbrände gemeldet worden. In Südwestvirginia hätten die Brände auch auf Holzlager übergegriffen, und in zwei Wochen seien dort 40 000 Acres Holz dem Feuer zum Opfer gefallen. Seit dem 20. März seien im Staate Virginia allein 1177 Waldund Holzbrände gezählt worden.

Der Siderheitsdienst das Werk Heydrichs

Harte Abwehr des Volksfeindes, Zusammenfassung der positiven Kräfte

Berlin, 8. Juni. (HB-Funk.)

Das Lebenswerk des durch den feigen Mordanschlag dahingerafften #-Obergrup penführers Heydrich wird für immer mit der Schaffung des Sicherheitsdienstes (SD) verbunden sein. Wenn für die breite Offentlichkeit das Wirken Heydrichs erst mit seiner Betrauung mit den Geschäften des stellvertretenden Reichsprotektors mehr hervorragt, so haben diese Aufgaben seit 1939 seine Arbeit auf das intensivste beansprucht, die ihm damals mit dem Befehl des Reichsführers #, nach dessen Richtlinien den Sicherheitsdienst zu schaffen, gestellt wurden. Die Eigenheit der sicherheitspolizeilichen Aufgaben ist von harten, politischen Notwendigkeiten bestimmt. Aus die-sem Grunde ist das Bild der Persönlichkeit Heydrichs gewiß manchmal verzerrt gesehen worden und haßerfüllte Gegner haben alles getan, um ihm das Aussehen zu geben, das es in Wirklichkeit niemals haben konnte.

Dem Sicherheitsdienst ist die Aufgabe gestellt, alle Volksfeinde unerbittlich zu ver-folgen. Aber dieses Ziel ist niemals Selbstzweck geworden. Heydrich seine Männer immer wieder darauf hingewiesen, daß diese Haltung unbedingt vermieden werden müsse. So diente der Sicher-beitsdienst ausschließlich der Sicherung der Volksordnung. Er nahm mit der Zeit immer mehr vorbeugenden Charakter an und seine Arbeit ging Hand in Hand mit der Förderung aller aufbauenden Kräfte des

Obergruppenführer Heydrich hat es immer abgelehnt, einen Nachrichtendienst einzurichten, der auf der Arbeit von käuflichen Elementen, von Spitzeln und Agenten beruhte. Sein höchstes Bestreben war es, nur beste Kräfte des deutschen Volkes zur Mitarbeit heranzuziehen. Er verzichtete bewußt auf einen groß aufgebauten Apparat, der zahllose hauptamtliche Kräfte erfordert hätte. Er

griff auf Männer zurück, die, allein der Idee verschworen, sich selbstlos für deren unver-fälschte Verwirklichung einzusetzen bereit waren. Gestützt auf eine Gemeinschaft von H-Mannern, der sich zahlreiche vom gleichen Geist beseelte Deutsche im Kampf um die Zukunft des Reiches verbunden wissen, erstand so unter der Führung Heydrichs als Einrichtung der Partei der SD.

Der Sicherheitsdienst greift mit unerbitt-licher Strenge und Härte gegenüber beimtückischen und gefährlichen Feinden deutschen Volkes zu. Immer wieder hat jeder Obergruppenführer seine Mitarbeiter darauf hingewiesen, daß der Geg-ner nicht allein durch Mittel polizeilicher Art bekämpft werden könne. Er hatte von vornherein erkannt, daß die Bekämpfung des Gegners nur eine Teilaufgabe beim Aufbau des nationalsozialistischen Rei-ches sein konnte und daß dessen Bestann auf die Dauer nur gewährleistet wird, wenn durch die positive Arbeit der Partei die weltanschauliche Einheit des deutschen Volkes verwirklicht wurde. So setzte sich Heydrich als Chef der Sicherheitspolizei neben dem unerbittlichen Kampf gegen den ewigen Widersacher der Nation auf der anderen Seite mit ganzer Tatkraft dafür ein, daß neben die Abwehr der zersetzenden Kräfte die Zu-sammenfassung aller positiven Kräfte trat.

Alle diejenigen, die mit \-Obergruppenführer Heydrich jemals zusammen gearbeitet haben, haben immer wieder seine soldatische Haltung und sein umfassendes Wissen und sein sicheres Urteil anerkannt. Aus der Arbeit des Sicherheitsdienstes ist eine Fülle von positiven Anregungen für die Arbeit der Partei hervorgegangen. Heydrich nat von seinen Männern auf allen Gebieten nöchste Leistungen gefordert. In vorausschauender Arbeit hat er ein Führerkorps beranzubliden verstanden, daß die gestellten Aufgaben in seinem Geiste fortführen wird.

2,5 Mill. qkm mit 95 Millionen Menschen

Japanischer Rechenschaftsbericht über die Arbeit in den besetzten Gebieten

Tekie, 8. Juni. (Eig. Dienst) Kaiserlich-Japanische Hauptquartier veröffentlichte am Sonntag einen zweiten um-fangreichen Bericht, der sich mit der Struk-tur und dem Wiederaufbau in den neugewonnenen Gebieten befaßt.

Ihm zufolge umfassen die von Japan besetzten Gebiete eine Fläche von 2 521 510 gkm mit einer Einwohnerzahl von 33 368 000 Menschen. In diesen Gebieten, so erklärt der Bericht, herrsche heute praktisch wieder Friedenszustand.

Der Bericht zergliedert sich in:

 Hongkong, das mit 1000 qkm 1 050 000 Menschen zähle. Der dortige japenische Generalgouverneur habe es verstanden, in seinem Bereich wieder Friedensverhältnisse zu erreichen und die gesamte Industrie arbeite wie

2. Die Philippinen. Sie haben eine Fläche von 300 000 qkm und sind mit 16 Millionen Menschen besiedelt. Auch in diesem Gebiet sei unter der japanischen Militärverwaltung und der Zivilverwaltung der Friede wieder eingekehrt.

 Malaya. Dieses Gebiet besitze eine Fläche von 132 000 qkm mit 5½ Millionen Köpfen. Unter der japanischen Verwaltung werde auch hier zielbewußt am Wiederaufbau des Landes gearbeitet.

4. Birma. Dieses Land weise 670 000 qkm mit 15 Millionen Menschen auf. Obwohl dieser große Bezirk bis vor kurzem noch Kampfgebiet gewesen war, sei auch hier fast überall die Ordnung wiederhergestellt und die Erschließung der Reichtümer dieses Landes nehme ihren planmäßigen Fortgang. 5. Java. Es umfaßt 132 000 qkm mit 41 710 000 Seelen. In diesem Lande sei die Be-

völkerung besonders japanfreundlich, was sich in der schnellen Wiedergesundung des

Gebietes ausdrücke.
6. Sumatra. Diese Insel besitze 456 000 9km mit 7 980 000 Menschen. Auch hier sei

fast überall wieder Ruhe eingekehrt, und Ja-pan sei dabei, die hier über alle Erwartungen reichen Bodenschätze nutzbar zu machen.

7. Borneo und seine Inselgruppen: Dieses große Gebiet erstecke sich über eine Fläche von 830 510 qkm mit 6 440 000 Menschen. Auch hier habe der Wiederaufbau begonnen.

Cholera in Tschungking-China

(Eigene Meldung des "HB")

Schanghal, 8. Juni In den südwestchinesischen Provinzen Yünnan. Kweichwo und Kwangsi ist, wie aus Tschungking gemeldet wird, eine sich were Cholera-Epidemie ausgebrochen. Am schwersten ist die Epidemie aufgetreten in Slakwan südöstlich Tali in der Provinz Yünnan, wohin sie von Flüchtlingen aus Birma eingeschleppt worden ist. Dort wurden bereits über fünfhundert Todesfälle gezählt. Die Tschungkinger Gesundheitsbehörden berichten, daß die Epidemie sich mit alarmierender Schnelligkeit ausbreitete nach Paoshan und Kunmming, in der Provinz Yünnan sowie nach Kweilin und Tschintschenkiang in der Provinz Kwangsi. Angesichts des Sommers hat Tschungking ernsteste Besorgnisse über die Aussichten der Beklimpfung der Epidemie.

Geschützfeuer verursachte Regen

Stockholm, 8, Juni. (Eig. Dienst.) Ein Bericht der United-Preß aus General

Ritchies Hauptquartier spricht von Libyen als der größten Schlacht. "Ich kann ruhig sagen, es ist der schlimmste Kampf, in dem die Engländer in diesem Kriege engagiert sind, die Kämpfe in Frankreich und der Rückzug in Frankreich einbegriffen". Andere Korrespondenten heben hervor, das Geschützfeuer und die Bombenexplosionen seien so gewaltig, daß sie Gewitter und Rege schauer hervorgerufen hätten — etwas, was sich im Juni in der Wüste bisher höchst selten creignet hat.

Neues in wenigen Zeilen

Feierstunde für den Reichspostminister, Reichs-Pelerslunde für den Reichspostminister, Reichspostminister Dr.-ing. e. h. Ohnesorge feierte am Montag den siebzigsten Geburtstag. Im Reichspostministerium hatten sich zahlreiche Vertreter von Partei. Staat und den Berufsverbänden der Postgefolgschaft zu einer schlichten Feier vorsammelt. Der persönliche Adjutant des Führers. H-Gruppenführer Schaub, überbrachte die Grüße und Wünsche des Führers und überreichte ein Bild mit persönlicher Widmung.

Der Führer an Professor Lenard. Bei der Feier Der Führer an Professor Lenard. Bei der Feier für Professor Lenard in der Aula der Heidel-berger Universität wurde ein Telegramm des Führers an den Jubilar verlesen, in dem der Führer der großen Verdienste Lenards für die deutsche Wissenschaft und die technische Ent-wicklung sowie des nationalsozialistischen Kämpfers gedachte. Gleichzeitig wurde Gehelm-rat Lenard ein Bild des Führers mit eigenhän-diese Unterschrift überreicht. diger Unterschrift überreicht.

Glückwunsch des Führers an Ohnesorge, Im Auftrage des Führers überreichte sein persön-licher Adjutant, #-Obergruppenführer Schaub, Reichspostminister Ohnesorge zum siebzigsten Geburtstag ein Handschreiben des Führers sowie sein Bild mit seiner Widmung.

Tausendster Einsatz einer Staffel. Eine Fernnufklärerstaffel unter Führung von Staffelkapitän Hauptmann Pritzel meldete in diesen Tagen
ihren tausendsten Einsatz. Über 1 300 000 Kliometer legte die Staffel bei ihren Feindnügen
zurück und schoß in Luftkämpfen zweiundzwanzie Feindflugzenze ab. zig Feindflugzeuge ab.

Ritterkreusträger Josef Häfele gefallen. Bei der Kesselschlacht im Raume von Charkow siel am 17. Mai Ritterkreusträger Josef Häfele.

Kriegsverdienstkreus für Schriftleiter. Reichs-pressechet Dr. Dietrich überryichte am Montag verdignten Schriftleitern der deutschen Presse das ihnen vom Führer für ihre Leistungen wäh-

rend des Krieges verliehene Kriegsverdienst-kreuz IL Klasse.

Hadamovsky in die Reichspropagandaleitung berufen. Der Reichspropagandaleiter der NS-DAP, Reichsminister Dr. Goebbels, hat Reichs-DAP, Reichsminister Dr. Goebbeis, hat Auctis-sendeleiter Hadamovsky zum Stabsleiter der Reichspropagandaleitung der NSDAP berufen. Der großdeutsche Rundfunk verabschiedete im Rahmen eines Betriebsappells Reichssendeleiter Hadamovsky aus seinen Rundfunkümtern.

Das erste türkische Flugseug. Das erste in der Türket hergestellte Flugseug unternahm am Sonntag in Gegenwart des Ministerpräsidenten und einer Reihe von Kabinettsmitgliedern seinen ersten Flug. Das Flugseug wurde in den Flug-zeugwerken Etimesut bei Ankara erbaut.

Schnelle Arbeit in Surabaja. Die Aufräu-mungsarbeiten im Hafen von Surabaja sind einem Domeibericht zufolge bereits soweit fortgeschritten, daß schon seit einiger Zeit an den Kalanlagen wieder Verladungen erfolgen kön-nen. In den letzten Wochen wurden über dreißig kleinere Seefahrzeuge gehoben, die der Feind vor dem Rückzug versenkt hatte, um die Hafeneinfahrt zu sperren.

Mandschurischer Gegenbesuch. In Erwiderung des im Mai erfolgten Besuches des Stastspräsidenten Wangischingwei in Hstngking trafen am Montag der Ministerpräsident von Mandachukuo, Tschangtschinghul, und Außenminister Weihuan-tschang im Flugzeug in Nanking ein. Zur Begrußung hatten sich auch die Botschafter Ja-pans, Deutschlands und Italiens auf dem Fluggelände eingefunden.

Jüdischer Gewohnheitsverbrecher erschossen. Der Reichaführer H und Chef der deutschen Polizei teilt mit: Am 1. Juni 1942 wurde der Ge-wohnheitsverbrecher Karl Israel Weithorn er7 Briten am Kanal abgeschossen Berlin, 8. Juni (HB-Funk)

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, errangen deutsche Jäger in den Montagnachmittagsstunden am Kanal einen

neuen Erfolg gegen die britische Luftwaffe. Gegen 15 Uhr flog bei leicht bedecktem Himmel ein durch zahlreiche Jagdflugzeuge gesicherter Verband feindlicher Bomber in den Raum von Brugge und Ostende ein. Die deutschen Jäger stellten den feindlichen Jagdschutz über der Küste zum Kampf. In heftigen Luftgefechten wurden sieben britische Flugzeuge abgeschossen. Die Briten, deren Bomben nur unbedeutenden Schaden angerichtet haben, drehlen nach diesen Ver-lusten in westlicher Richtung ab und entzogen sich in der inzwischen stärker aufgekommenen Bewölkung ihren Verfolgern.

"Büro für Produktionslenkung"

Lausanne, 8. Juni. (Eig. Dienst) Ein Bericht des "Exchange"-Korrespon-denten in Washington besagt: "Als Ergebnis der Besprechungen Minister Lytteltons in Washington wird nunmehr unverzüglich in Washington das "Büro für englisch-amerikanische Produktionslenkung" errichtet wer-Diese Behörde, der nahezu diktatorische Vollmachten zuerkannt werden, sou festlegen, was in Zukunft die britische und die nordamerikanische Industrie zu produ-zieren haben. In London wird eine Zweigstelle errichtet."

Ritterkreuz für U-Boot-Männer

Berlin, S. Juni. (HB-Funk.)

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Kapitänleutnant Werner Winter und Kapitänleutnant Erich Cremer, Kapitänleutnant Erich Cremer versenkte,

wie im Wehrmachtsbericht vom 11, 5, gemeldet wurde, mit seinem schwer beschädigten vor der amerikanischen Küste vier Schiffe mit 35 000 BRT. Damit beläuft sich nach der glücklichen Heimkehr des Bootes das bisherige Gesamtversenkungsergebnis von Kapitänleutnant Cremer auf 7 Schiffe mit 59 500 BRT. Das Verhalten des Komman-danten auf seiner Amerikafahrt zeugt von einer beispielhaften Härte, gepaart mit vor-bildlicher Beherrschung und Ausnutzung aller technischen und seemlinnischen Hilfsmittel seines Bootes. Die dank des selbstlosen Einsatzes der gesamten Besatzung mit dem schwerbeschädigten Boot erzielten Erfolge sind in der Geschichte des U-Bootkrieges bisher einzigartig und verdienen vollste Anerkennung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Major Adolf Jordan, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-regiment; Hauptmann Gustav Kilian, Kompanieführer in einem Wachbataillon.

ALTSTOFF PROHSTOFF ALTSTOFF PROHSTOFF Die Kleider der Großeltern werden aus der Mottenkiste nicht mehr auferstehen. Die schönste Pietat ist die Spende zur

Altkleider und Spinnstoffsammlung 1942

Der OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Juni. Das Oberkommande der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südabschnitt der Ostfront wurden erneute feindliche Angriffe durch ungarische Truppen abgewiesen.

Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnittes wurde der Angriff gegen die eingeschlossenen feindlichen Gruppen trotz ungünstiger Wetterlage erfolgreich fortgesetzt.

Am Wolchowabschnitt wiederbolte der Gegner seine heftigen Angriffe gegen einen stark verteidigten Brückenkopf. Er wurde in harten Kämpfen abgewiesen und erlitt hohe Einbuße an Menschen und Mate-Nordafrika

Kämple an.

Erneute wirkungsvolle Luftangriffe wurden gegen die Luft- und Flottenstützpunkte der Insel Malta geführt.

An der Südküste Englands wurde ein Handelsschiff mittlerer Größe durch Bombenwurf beschildigt.

Vor der hollandischen Küste hatten Minensuchboote in der Nacht zum 7. Juni Gefechtsberührung mit britischen Schnellbooten. Sie beschädigten ohne eigene Verluste ein feindliches Boot durch mehrere Artillerietreffer.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, S. Junt. (HB-Funk)

Feindliche, von Panzerkräften unterstützte Gegenangriffe wurden von unseren Infanterieverbänden glatt zurückgewiesen, die 150 Gefangene machten und einige Panzerspäh-wagen und Kraftfahrzeuge zerstörten.

Die beträchtliche Beute, die durch die im gestrigen Wehrmachtsbericht erwähnte siegreiche Aktion eingebracht wurde, umfaßt außer bedeutenden Mengen an Kriegsmaterial - 50 Geschütze und etwa die gleiche Anzahl Panzerabwehrgeschütze. Unter den Gefangenen befindet sich der kommandierende Ge-

neral der 10. indischen motorisierten Brigade. Im Luftraum von Xroma schossen unsere Flugzeuge sechs feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste ab.

Italienische und deutsche Verbände griffen erneut die Flotten- und Flugstützpunkte der Insel Malta an. Im Gebiet der zu wiederhol-ten Malen getroffenen Ziele brachen ausgedehnte Brände aus.

In der vergangenen Nacht bombardierte die englische Luftwaffe Cagliari. Einige Häuser im Zentrum der Stadt stürzten ein, andere wurden beschlidigt. Es gab 13 Tote und 15 Verwundete. Die Haltung der Bevölkerung war ruhlg und diszipliniert.

Der ju er las n der We konnte? er hätte sei unmi auf well

Itakolum Aus se Sich do Sachen f noch etw "Unmö Augenbli noch im doch eine Unwilli

ihm gebe tigen An angen wo Weißt alten Tra "Aber. der. Es is weggibst. Er lach schon gar mir eben

es doch

Und so ningsanzu dern noc Ope Die von Musile so schwingter Suppé, di bereits a

Samstag

ringes der

neuem ein

jetzt dri

bei mir."

und anmu Galathe Zehn Mai durch den gen. Und würdiger S das auch v stattete, r einer gesch die den za rhythmisch bare und bescherten. Prüfunger ben. Das P schinenschr wirtschaftsl Mai 1942 1 prüfungen t lurch. An c Personen t

Die Kurzsel Becker, And Becker, Elis nore Erhan meisbach, E Imhof, Elisa Günther Li-Irmg, Miche Eisa Reubo Schneider, Maria Schurich, Maria ter, Hilde Abt. 100 Sil stiane Borch ten, Hedwij Grosse, Urs Elisab, Rug hauer, Elisa Weckesser, Annellese 2 Götamunn gard Gries, Die Stenoty helmine Sar schreiben: l Tellnehmer

Ausschne

Wie scho wurde, mu kohl und G

Rosenkoh recht weit Abstände, v lat oder n Im Garten mehr geben sich Salat, bohnen und Saaten müs Jede Pflanz Abstand. 2 geringen Er

Um schön zu erzielen, zeiten über innen zu ic Blumenkohl Entwicklung Gurken n

angehäufelt flach liegen Sie wollen aber gegen

schossen (HB-Funk) Wehrmacht ger in den anal einen uftwaffe.

bedecktem agdflugzeuge Bomber nde ein. Die feindlichen Kampf. In e Briten, de-Schaden andiesen Verb und entfolgern.

nkung"

(Eig. Dienst) -Korrespon-Als Ergebnis ytteltons in erzüglich in lisch-ameri-richtet wer-u diktatoriverden, sou ritische und zu produ-eine Zweig-

Männer

(HB-Funk.) ag des Ober-Großadmiral nen Kreuze inter und n e r. r versenkte, 11. 5. gemel-

Küste vier beläuft sich des Bootes ergebnis von Schiffe mit s Kommanzeugt von art mit vorutzung aller Hilfsmittel atlosen Eing mit dem ot erzielten des U-Bootrdienen voll-

erkreuz des If Jordan, Infanterie-lian, Komlon.

werden aus uterstehen. ide zur

PROHSTOFF

nlung 1942

ıt

rmacht gibt griffe durch

rtier, 8. Juni.

mittleren der Angriff lichen Grupe erfolgreich

wiederholte griffe gegen kenkopf. Er ewiesen und n und Mate-

agriffe wur-

nstützpunkte

nds wurde durch Bom-

iiste hatten zum 7. Juni hen Schnelleigene Vermebrere Ar-

htsbericht . (HB-Funk) unterstützte in Infanteriedie 150 Ge-Panzerspähörten.

inrch die im wähnte siege. umfaßt riegsmaterial len Gefangelierende Gerten Brigade. ossen unsere gzeuge ohne

bände griffen tzpunkte der u wiederholachen ausge-

bardierte die inige Häuser ein, andere 2 Tote und Bevölkerung

Groß-Mannheim

Dienstag, den 9. Juni 1942

Unmöglich?

Der junge Mann sah in sein Buch, doch er las nicht weiter. Gab es tatsächlich auf der Welt einen Stein, den man biegen konnte? Wenn ihm das einer erzählt hätte, er hätte ihn ausgelacht und gesagt, so etwas sei unmöglich. Aber hier stand es schwarz auf weiß von einem Wissenschaftler, und dieser Stein kam in Brasilien vor und hieß

Itakolumit.

Aus seinem Überlegen rief ihn seine Frau.
"Sieh doch mal her, Erich! Ich suche gerade
Sachen für die Altkleider- und Spinnstoftsammlung. Können wir denn überhaupt
noch etwas hergeben?"
"Unmöglich" erwiderte er, doch im selben
Augenblick, als er den Klang seiner Stimme
noch im Ohr hatte fiel ihm ein, daß er vor
nicht ganz fünf Minuten auch versucht gewesen war. "unmöglich" zu sagen und dann

wesen war, "unmöglich" zu sagen und dann doch eines Besseren belehrt wurde.

Unwillkürlich kam es ihm in den Sinn, das es doch so viel wie gar kein "Unmöglich" gab, sollte es so etwas ausgerechnet jetzt bei ihm geben, noch dazu bei einer solch wich-tigen Angelegenheit? Wenn das nun jeder

sagen wollte.
"Weißt du, Frau, gib doch einfach meinen alten Trainingsanzug und vieleicht haut du noch etwas, was wir jetzt nicht unbedingt

"Aber, den brauchst du doch später wie-der. Es ist doch unmöglich, daß du ihn jetzt weggibst,"

Er lachte. "Unmöglich ist niehts und das schon gar nicht. Nach dem Kriege kaufte ich mir eben einen neuen, der da wird woanders jetzt dringender wichtiger gebraucht als bei mir."

Und so geschah es, daß nicht nur der Trainingsanzug zur Sammelstelle wanderte, sondern noch manch anderes Kleidungsstück

Operettenklang im Musensaal

Die von der Hochschule für Theater und Musik so lebensvoll inszenierten, leichtbeschwingten Bühnenwerke von Franz von
Suppe, die wir bei der ersten Aufführung
bereits ausführlich würdigten, fanden am
Samstag im Rahmen des Veranstaltungsringes der NSG "Kraft durch Freude" von
neuem ein lebhaftes Echo, als die reizvollen
und anmutigen Szenen um "Die schöne
Galathee" und der unterhaltsame Frohsinn des musikalischen Bühnenpotpourris sinn des musikalischen Bühnenpotpourris "Zehn Mädchen und kein Mann" von neuem durch den Musensaal des Rosengartens klan-gen. Und wiederum waren der mit liebenswürdiger Sorgfeit betreute Orchesterpart und das auch vom Bühnenbilde erfreulich ausge-atattete, muntere szenische Geschehen zu einer geschlossenen Darbietung verschmolzen. die den zahlreichen Zuschauern mit Suppes rhythmisch bezwingender Leichtigkeit dank-bare und musikalisch eingängliche Stunden

Prüfungen in Kurzschrift und Maschinenschreiben. Das Prüfungsamt für Kurzschrift und Maschinenschreiben der Industrie- und Handelskammer führte entsprechend der von der Reichswirtschaftskammer erlassenen Satzung am 16. Mai 1942 Kurzschriftprüfungen, Stenetypistenprüfungen und Prüfungen im Maschinenschreiben durch. An diesen Prüfungen im Maschinenschreiben durch. An diesen Prüfungen haben insgesamt 118 Personen teilgenommen, von denen bestanden: Die Kurzschriftprüfung — Abt. 129 Silben: Anna Becker, Anneliese Becker, Hiltrud Becker, Ruth Becker, Elisabeth Büchler, Frieda Döringer, Eleonore Erhardt. Eltriede Hechler. Beatrice Himmelsbach, Erika Heßbauer, Gisela Hofmann, Alfr. Imhof, Elisabeth Kaltenbach, Klara Kratzmuller, Günther Linde, Leonore Lutz, Anneliese Martin, Irmg. Michelbach, Lisel. Neff, Hannel. Remmele, Elisa Reubold. Hilde Ries, Paula Rößler, Waltr. Schneider, Helga Schoenberg, Ruth Scholl, Ross Maria Schurhammer, Maria Spannagel, Lore Ullrich, Marrianne Vetter, Lisel. Wagner, Erw. Wetter, Hilde Wetzler, Alois Wolf, Hilde Zahn. — Abt. 180 Silben: Edith Arras, Anna Bach, Christiane Borchardt, Margot Döbrich, Ruth van Felten, Hedwig Götz, Hedwig Griesbaum. Trudel Grösse, Ursula Knoll, Elfr. Mäulen, Sigrid Reile, Elisab. Rügamer: Emilie Schmunck, Erna Villhauer, Elisab. Wagner, Hedwig Watzel. Luise Weckesser, Wilhelmine Wendel, Elly Wimmers, Anneliese Ziegler. — Abt. 180 Silben: Gertrud Götzmann. — Abt. 200 Silben: Erna Engel, Hildegard Gries, Waldem Schütz, Gerda Wieland. — Die Stenotypistenprüfung. Abt. 200 Silben: Wilhelmine Samstag. Die Prüfung im Maschinenschreiben: Math. Reiboldt, Friedi Weber. — 53 Teilnehmer haben die Prüfung nicht bestanden. Prüfungen in Kursschrift und Maschinenschrei-

Wehrfunkdienst gilt als HJ-Dienst

Vormilitärische Funkerausbildung beim Marine-Wehrfunk in Mannheim

Das wichtigste Nachrichtenmittel bei der Kriegsmarine ist die drahtlose Telegraphie, in der Marine FT genannt. Zur Bedienung dieser technisch hoch entwickelten Funkanlagen stellt die Kriegsmarine laufend Personal ein. Im Marine-Wehrfunk Mannheim hat das Oberkommando der Kriegsmarine eine Ein-richtung geschaffen, deren Aufgabe es ist, Jungen, die Interesse an einer der interessantesten Laufbahnen der Kriegsmarine haben, entsprechend vorzubilden. Es besteht wohl in der Öffentlichkeit kaum Klarheit darüber, von welch außerordentlicher Bedeutung. Ja oft Entscheidung, ein tadellos klappendes Rundfunkwesen bei der Kriegsmarine ist. Die FT eriaubt es, daß sich unsere Schiffe, die größten wie die kleinsten, in ständiger Verbindung miteinander und mit ihren Befehlsstellen beitinden. So sehören die Funker zu den wich finden. So gehören die Funker zu den wichtigsten Besatzungsmitgliedern an Bord der

Das Ziel der Ausbildung ist das "Seesport-funkzeugnis". Die Bewerber hierfür erhalten eine sorgfaltige und vielseitige Ausbildung im Aufnehmen und Geben von Morsezeichen, Aufsetzen und Schlüsseln von Funksprüchen, sowie im Funkbeiriebsdienst. Die Übungs-räume des Marine-Wehrfunk in Mannheim sind mit modernen berhrieben. sind mit modernen technischen Einrichtungen, u. a. mit einer modernen Kurzwellenempfangsanlage versehen. Die Ausbildung selbst wird von chemaligen Funkern der Kriegsmarine

vorgenommen und erfolgt vollkommen

Im allgemeinen stellt die Kriegsmarine für die verschiedenen Laufbahnen nur längerdie-nende Freiwillige ein. Jungen mit Wehrfunk-ausbildung haben jedoch die Möglichkeit, auch als Zweijährigdiende ihre aktive Dienstzeit als Funker abzuleisten (bzw. für die Dauer des Krieges). Zur Aufnahme in den Marine-Wehrfunk Mannheim kommt der Jahrgang, der im laufenden Jahr das 16. Lebensalter erreicht. Nach einer Vereinbarung zwischen dem Oberkommando der Kriegs-marine und der Reichsjugendführung der HJ gilt der Wehrfunkdienst als ein Teil des HJ-

Erst kürzlich fand beim Marine-Wehrfunk in Mannheim in Gegenwart des Marine-Ver-bindungsoffiziers des Wehrkreiskommandos XII Wiesbaden eine Prüfung zum Seesport-funkzeugnis statt. Im Auftrage des Höheren Kommandeurs der Marine-Nachrichtenschulen wurde diese Prüfung durch einen Stabsfunk-meister der Kriegsmarine durchgeführt. Hierbei konnte einer erfreulich großen Anzahl von Bewerbern des Seesportfunkzeugnisses das Zeugnis übergeben werden. Die Übungs- und Schulungsräume des Marine - Wehrfunks Mannheim befinden sich in Mennheim B 5, 17 bis 18. Meldungen zur Teilnahme an der Funkausbildung können dort jeden Montag, Mittwoch und Freitag ab 19.30 Uhr abgegeben

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Ball aus! Eigentlich sollte es ja Ballhaus hei-lien, und das war es früher ja auch Aber das "H" ist weg. Es hat ja auch seine Richtigkeit. Der Ball ist aus. Wir haben anderes zu tun, ais u tanzen. Und der, der das h von der Über-schrift am Ballhaus weggenommen hat, wollte das vielleicht damit dokumentieren. Es ist mäsdas vielleicht damit dokumentieren. Es ist möglich, daß er den Buchstaben, der nun da oben
fehlt, mit nach Hause genommen hat und ihn
aufbewahrt, bis die Räume, die jetzt im Kriege
anderen Zwecken dienen, wieder ihre ursprüngliche Bestimmung erhalten. — Man erinnert
sich gerne der schönen Sommerabende, wenn der
Garten des Ballhauses in bunten Lampions erstrahlte und aus dem kleinen Musikpavilion die
flotten Rhythmen eines Marsches oder die euschmeicheinden Klänge eines Walzers ertönten.
Damals waren auch die Buchstaben der Überschrift hell erleuchtet und selbstverständlich war
das "H", das jetzt fehlt, auch dabel. Aber jetzt
heißt es "Ball aus", und das stimmt.

Das königliche Spiel bei der NSG "Kraft durch

Das königliche Spiel bei der NSG "Kraft durch Freude". Nach fünf Monaten sehwerer Turnierspiele fand die Mannheimer Meisterschaft vergangene Woche ihren Abschluß. Ein kurzer Rückblick läßt die großen Anforderungen erkennen, die anläßlich diesea Turniers an unsere Spitzenspieler gestellt wurden. Bereits die ersten Runden ließen klar erkennen, daß Kampfgeist und Stegeswille das Spiel simtlicher Teilnehmer dieses Turniers beherzechten, was sich zuhlerund Siegeswille das Spiel sämtlicher Teilnehmer dieses Turniers beherrschten, was sich zuhlenmaßig an der geringen Anzahl Remisen im Vergleich zur Gesamtzahl der Partien ausdrückt. Wie bereits nach der 8. Eunde vorzuszuselten war, fiel der erste Platz an Josef Zettelmeyer. Tabellenstand am Schiuß der Meisterschaft: 1. Zettelmeyer 21 Punkte, 2. Heinkele 20 P., 3. Dantes 18': Punkte, 4. Krotz 15 P., 5. Bergkemper 13': Punkte, 6. Mehner 12 Punkte; es reihen sich ant Kreß. Gembe, Handle, Müller, Schäfer und Schick. Abschließend kann festgestellt werden, daß das KdF-Schach einen sehr erfreulichen Auftrieb durch diese Veranstaltung erfahren hat. Schianzensiehen um Gießkannen. Auch die

Sehlangenatehen um Gieffkannen. Auch die Blumen bekommen bei der sommerlichen Hitze Durst und brauchen mehr Wasser als sonst. Do-Durst und brauchen mehr Wosser als sonst. Doher strömen an Nachmittagen — vor allem an
Wochenenden — viele Mannheimer zum Haupttriedhof, um die Gräber ihrer Lieben zu begiellen. Aber da gibt es große Not. Die Gießkannenverleiher sind solchem Andrang nicht gewachsen; so viele "Kunden" haben ale noch nie
gesehen. Und so viele Kunnen stehen ihnen
nicht zur Verfügung, um die Nachfrage sofort
befriedigen zu können. Nach und nach bildete
sich dieser Tage eine Riesenschlange. Natürlich
gab es auch hier wieder Volksgenossen, die für
sich ein Vorrecht herausnähmen und einfach
weiter vorgingen, um dort schon den Zurückkehrenden die Kannen abzunehmen. Unter den
Anstehenden befanden sich sicher aber auch Anstehenden die Kannen abzunehmen. Unter den Anstehenden befanden sich sicher aber auch solche, die Gießkannen zu Hause besitzen, ale aber aus Bequemlichkeit und in der Meinung, wie immer siete gut bedient zu werden, nicht mitnahmen. Sie empfingen eine heilsame Lehre. Schließlich gibt es ja immer noch Volkagenossen genug, die sich heute keine Gießkanne anschaffen können und auf das Leihen angewiesen sind.

Mannbeimer Velkscher. Die für Dienstag, 9. Juni, angesetzte Probe fällt des Sinfoniekonzer-tes wegen aus Nächste Probe am Donnerstag, 11. Juni, um 19.30 Uhr, in der Ortsgruppe Jung-

Der Mannheimer Kunstverein hält am Mitt-wochabend, 10. Juni, im großen Saal des Park-hotels seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Anschließend hält Heinrich Hölzlin vom Na-tionalthenter Mannheim einen Lichtbilderver-trag über Kunstdenkmäler zwischen "Main und Bodensee", Gaste sind willkommen.

Bodensee'. Gäste sind willkommen.

Vom Planetarinm. Am Donnerstag, 11. Juni, findet im Planetarium der 2. Lichtbildervortrag der Reihe "Das Interessanteste aus Naturwissenschaft, Medizin und Technik" statt mit dem Thoma: Beim Essen laufen die chemischen Fabriken in uns an. Die dramatischen Vorgänge der Verdagung. — Der Vortrag wird en Verdagung. der Verdauung. - Der Vortrag wird am Freitag-abend wiederholt.

abend wiederholt.

Ebrvergessene Franen. Die am 28. Februar 1821 in Konstanz geborene, zuletzt in Mannheim wohnhafte Hildegard Höfler wurde wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen vom Amtsgericht Mannheim zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von zwei Jahren verurteilt. Sie unterhielt mit einem französischen Kriegsgefangenen ein Freundschaftsverhältnis und hatte vertraulichen Umgang. Weitere fünf zum Teil verheirstete Frauen wurden zu Gefängnisstrafen von fünf Monaten bis einem Jahr verurteilt, well auch ale die erforderliche Zurückhaltung Kriegsgefangenen gegenüber nicht zeigten.

Mit dem EK II wurde ausgezeichnet: Obergefr. Fritz Seubert, Beilenstraße 12.

Wir graislieren. Ihren 26. Gehurtstag feiert heute Frau Katharina Ohlachlager, geb. Zeilfelder, Mhm.-Neckarau, Rheingoldstraße 46. Sie ist Tragerin des silbernen Mutterehrenkreuzes; desgleichen konn Frau Franziska Lederer Ww. E 6. 5–7 (Kath. Bürgerhospital) ihren 20. Geburtstag feiern. — Ihren 70. Geburtstag begeht heute Frau Anna Ebert, geb. Wybrecht, G 3, 14. — Den 60. Geburtstag feiert Frau Katharina Herrmann, geb. Mühlem, B 2, 9.

Das Fest der silbernen Hochzeit felert heute das Ehepaar Albert Scholl, Ingenieur, und Frau Franziska, geb. Lenz, Schönau-Siedlung, Dan-ziger Baumgang 91.

Auf eine 25jährige Tätigkeit im Städt, Kran-kenhaus kann Frau Elise Breyer, T 3, 4, zurück-blicken.



SPORT UND SPIEL

Keine Terminfestlegung für Schmeling - Neusel

Zu der Mitteilung, daß Max Schmeling im September 1942 in Berlin als Europameister im Schwergewicht gegen Walter Neusel seinen Titel verteildigen wird, gibt der Reichaup ort führer amtlich bekunnt:
"Max Schweling ist Soldat. Zur Vorbereitung auf eine Europameisterschaft wäre eine langfristige Freistellung von jeder militärischen Dienstleisfung erforderlich. Eine solche kommt nach übereinstimmender Auftas-ung der militärischen Dienststellen und des Reichssporiführers bie auf weileres nicht in Betracht. Von irgendeiner Festlegung des Termins für die Austragung der Europameisterschaft kann daher bis auf weiteres keine Rede sein. Abgesehen von dieser grundkeine Rede sein. Abgesehen von dieser grund-sätzlichen Stellungnahme ist Schmelling nach einer dem Roichssportführer zugegangenen Mel-dung nicht in der Lage, im Herbst zu boxen, da er an einer Beinverletzung leidet."

Seidler boxi in Hamburg. Für den Boxkampftag am 27. Juni in Hamburg ist der Berliner Halbschwergewichtler Heinz Seidler verpflichtet worden. Im Mittelpunkt dieser Freisuftveronstaltung steht die Deutsche Melsterschaft im Schwergewicht, die Adolf Heuser gegen den Halbschwergewichtsmeister Richard Vogt verteidigt.

Klar zum Gefecht

Klar zum Gefecht

Aus der Millionenschar deutscher Frauen und Mädchen, die vom Reichsfachamt Turnen im NSRL betreut werden, wurde nach gründlicher Lehr- und Schulungsarbeit die letzte Ausisse getroffen zu den 7. Deutschen Meisterschaften im Geräteturnen der Frauen am 21. Juni in Mannheim. Jeder Gau wird zunächst seine Meisterin mit der Vertretung betrauen. Badens Vertreterin ist B. Lautenschläger, TV Holdelberg 1846. Gaue mit hochentwickeltem Frauenturnen entsenden 2-3 Vertreterinnen.

Unter den Gemeldeten klingen Namen auf, die bei seitherigen. Meisterschaftskämpfen im Vasdergrund standen und der Nachwuchs, der bei den Reichswettkämpfen seine Probe so glänzend beständ, wird ebenfalls zur Stelle sein.

bestånd, wird ebenfalls zur Stelle sein.

Käppel schlug Rosenow. In einem Spiel um die Berliner Mannschaftzmeisterschaft im Frauentennis kam es im Rahmen eines von Rot-Weiß mit 6:3 gegen den Berliner Schlittschuh-Club gewonnenen Treffens zu einer Begegnung Käppel — Rosenow. Zur Überraschung der Zuschauer mußte sich die Deutsche Meisterin Ursula Rosenow von ihrer alten Widerascherin Margarete Käppel (Rot-Weiß) mit 6:2, 6:4 geschlagen bekennen.

Verdunklungszeit: von 22.30-4.50 Uhr

Erfolg der Brachlandaktion des Gau'eiters 2400 ha in Baden und Elsaß der Ernährung neu gewonnen / 19 000 Kriegsgärten

NSG Ende Mai dieses Jahres konnten die bedischen und elsässischen Kreisleiter für die Durchführung der nach der alten Parole des Gauleiters Robert Wagner "Kein Quadrat-meter Boden darf ungenutzt liegen" gestarte-ten Brachlandaktion dem Gaustabsamtsleiter Schuppel Vollzugsmeldung erstatten.

Mit Beginn dieses Jahres hatte die Partei In Zusammenarbeit mit den städtischen und staatlichen Dienststellen das zur Bewirtschaftung geeignete Gelände festgestellt. Mit einem wahren Feuereifer wurde die Aktion von der Bevölkerung in Stadt und Land aufgegriffen. Die Bauern nahmen trotz der im Krieg ohnehin vergrößerten Arbeitslast bisher brachliegendes Land unter den Pflug, soweit not-wendig, in Gemeinschaftsarbeit. Die Städte ließen öffentliche Anlagen, Plätze usw. umbrechen und anpflanzen. Und was die Kriegsgarten betrifft, ist es eine wahre Freude zu wie viele Volksgenossen jede Minute ihrer Preizeit der Gärtnerei widmen. In Vorgärten, Baugruben und ähnlichen bisher vernachlässigten Grundstücken sprießen jetzt saftig grune Salat- und Krautbeete, Bohnen und andere nahrhafte Dinge.

Durch die Aktion ist eine zusätzliche An-baufläche von rund 2400 Hektar gewonnen worden. Davon kommt natürlich der größere Teil auf durch die Landwirtschaft und die Gemeinden neu bewirtschaftete Ländereien. Trotzdem fallen die neuen Klein- und Kleinstgärten beträchtlich ins Gewicht; alles in allem sind es 19 000.

Mit an der Spitze aller Kreise steht Mannbeim mit 126,40 Hektar beziehungsweise 2346 Kleingärtchen. Das Gesamtergebnis von Baden stellt sich auf 1905 Hektar, davon 13 186 Kriegagärten.

Das Elsaß meldet 480 Hektar mit 5932 Kriegsgärten. Davon kommen aflein auf den Kreis Altkirch 120 Hektar und 140 Kriegs-gärten. Es folgen Weißenburg mit 78 Hektar Neuland und 824 Gärtehen, Tann mit 64,33 Hektar und 800 Kleingärten, Straßburg mit 50 Hektar und 1900 Kriegsgärten.

Dieses Ergebnis hat alle Erwartungen übertroffen. Der Wert der Maßnahme, die anfünglich für die Gesamternührung bedeutungslos

scheinen mochte, ist glanzend erwiesen. Sie ist auch schon recht fühlbar geworden, denn ist auch senon recht fuhlbar geworden, denn in diesem Frühjahr war die Gemüseversor-gung zweifellos besser als im vorigen. Der Erfolg muß und wird den Ansporn geben, noch weiteren Boden der Ernährung dienstbar zu machen. Um so mehr, als auch ein Kriegsgärtchen von einigen Quadratmetern in der Regel schon genügt, der Hausfrau vieles Anstehen vor den Gemüseläden zu ersparen.

1. Weinheim. Im Birkenauer Tal ereignete zich durch scheuende Pferde ein schwerer Unfall. Das beladene Fahrzeng wurde bei der wilden Fahrt umgeworfen, wobei der Einwohner Hochgenug aus Reichenbach i. O. und seine Tochter vom Wagen fielen, Der Mann wurde sehr schwert vom Wagen fielen, Der Mann wurde sehr schwert vom Leichteren Verlete. die Tochter kam mit leichteren Verlet-

 Heidelberg. Der Schlosser ist im Betriebe seiner Mutter tätig, die in Mosbach eine Ma-schinenhandlung und eine Reparaturwerkstätte schinenhandlung und eine Reparaturwerkstätte für landwirtschaftliche Maschinen hetreibt. Durch eine gewisse Monepolstellung, die er als einziger Fachmann für landwirtschaftliche Maschinen innehat, hat er es verztanden, in den Besitz von beträchtlichen Mengen Weizen. Gerste und Hühnerfutter zu gelangen, die ihm die Baucht, um ihn für sich günstig zu atimmen, wunschgemäß bereitwilligst ins Haus brachten. Auch Mehl und Rauchfleisch floß reichlich in seine Vorratskammer. Dieses eigenstichtige Verhalten brachte ihm eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten ein.

l. Pforzheim, Im vorigen Jahr stürzte bei der Kirschenernte die achtzehnjährige Tochter des Einwohners Lörcher von Göbrichen vom Baum und trug schwere innere Verletzungen davon. Seitdem lag das bedauernswerte junge Madchen auf dem Krankenlager. Jetzt ist sie dennoch den Unfallfolgen erlegen.

l. Speyer. Oberhalb des neuen Hafens ist der 69 Jahre alte Lagerarbeiter Franz Schierle aus Speyer beim Baden im freien Rhein ertrunken. Vermutlich hat er einen Schlaganfall erlitten. Die Leiche konnte noch nicht geländet werden.

1. Werma. Spielende Kinder verursachten in Westhofen im Anwesen des Bäckermeisters Klemmers und des Schmiedemeisters Strubel einen Brand, der nur durch des rasche Eingreifen der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte und sich nicht zum Großbrand ausdehnte. Wieder war Unvorsichtigkeit die Ursache; Streichhölzer gehören nicht in Kinderhand.

Ausschneiden und aufbewahren: Die Gartenarbeiten dieser Juniwoche

Wie schon vergangene Woche ausgeführt wurde, muß jetzt der Garten vollbepflanzt stehen. Zu setzen ist jetzt nur noch Rosenkohl und Grünkohl.

Rosenkohl gedeiht am besten, wenn er recht weit gepflanzt wird. Er liebt große Abstände, wobei der Zwischenraum mit Salat oder niederen Erbsen ausgenützt wird. Im Garten darf es nun keine leeren Beete mehr geben. Sobaid ein Beet leer wird, muß es sofort neu bepflanzt werden. Dazu eignet sich Salat, Endivien, Lauch, Erbsen, Busch-bohnen und Rettiche. Zu dicht aufgegangene Saaten müssen unbedingt verzogen werden. Jede Pflanze braucht einen entsprechenden Abstand. Zu enge Saaten bringen stets nur geringen Ertrag.

Um schönen Blumenkohl mit weißer Farbe zu erzielen, sind die inneren Blätter bel-zeiten über der sich bildenden Blume nach innen zu knicken. Will man recht schönen Blumenkohl ernten, so darf man bis zu seiner Entwicklung nicht mit dem Wasser sparen.

Gurken müssen zeitig gehackt und etwas angehäufelt werden. Da die Gurkenwurzeln flach liegen, darf nicht tief gehackt werden. Sie wollen auch tüchtig bewässert sein, sino aber gegen kaltes Leitungswasser empfind-

lich. Sie wollen mit abgestandenem Wasser in den frühen Abendstunden bewässert sein-Steht nur kaltes Wasser zur Verfügung, so wird es zweckmäßigerweise so vertellt, daß Ranken und Blattwerk nicht davon betroffen werden. Besonders dankbar sind Gurken für das Bedecken der Beete mit verrottetem Kuhdung, Kompost oder Torfmull. Bis Mitte Juli gibt man den Gurken alle 14 Tage einen leichten Dungguß. Tomaten zieht man ein-triebig. Die seitlichen Geiztriebe bricht man schon frühzeitig aus und bindet den Haupttrieb an. Dieses Ausbrechen der Geiztriebe führt man allwöchentlich aus. Nach den neuesten Erfahrungen sollen Tomaten nur von unten bewässert werden, sie bletben dadurch gesünder und wüchsiger. Die Gewürzkräuter werden abgeschnitten bevor die Pflanzen zur vollen Blüte kommen. Das abgeschnittene Kraut wird an einer luftigen und schattigen Stelle gut getrocknet und danach in geeigneter Weise trocken auf-

Und wieder sei gesagt, daß die sommerlichen Hauptarbeiten im Gemüsegarten im Beißigen Hacken und durchdringender Be-wässerung bestehen. Unkraut darf im Garten nicht geduldet werden. Achtet stets auf das Auftreten des Kartoffelkäfers.

Grundsätze der Erziehung

Eine Verordnung des sächsischen Volksbildungsministeriums, die sich mit der schulischen Erziehung und ihren Zielen während des Krieges befaßt, hat grundsätzliche Bedeutung über den Rahmen des Landes Sachsen hinaus. Die Härte des heutigen Kampfes, so besagt diese Verordnung, läßt um so unnachgiebiger auf den Forderungen nachdrücklichen, in ihren Grundsätzen und ihrer Durchführung unveränderten Wehrerziehung bestehen.

Einige dieser Grundsätze seien hier wieder-

Für den Krieg ist keine Anstrengung, kein Einsatz zu hoch. Die Leistungen der Truppe rechtfertigen jedes Opfer.

Die Stunde der Bewährung, die gekommen ist, zeigt, wer wirklich im Herzen National-sozialist ist und wer nur davon redet.

Bei aller Erziehung zur Härte soll die Jugend zukunftsfroh, unbeschwert und froh-gemut sein. Sie muß mit ihrem frohen und unbedingten Glauben die Sorgen der Älteren zerstreuen und auch sie hoffen heißen.

In der charakterlichen Erziehung stehen die Erziehung zu unbedingter Zuver-lässigkeit, zu unbedingtem Gehorsam, zu Pflichtgefühl und Pflichterfüllung sowie zu natürlicher Bescheidenheit voran.

Die Erziehung der Jugend zu unbedingter Zuverlässigkeit ist deshalb von hohem Wert, im Kriege eine schlecht überbrachte Meldung oftmals die Ursache hoher Blutverluste ist. Die Aussagen müssen zuverlässig Der Schüler muß dazu erzogen werden, sein. den Mut zu besitzen, auch zu sagen, wenn etwas unterlassen oder falsch ausgeführt

Die Erziehung zu unbedingtem Gehorsam schließt jede Kritik an einem erhaltenen Auftrag aus. Der sogenannte freiwillige Gehorsam ist wehrerzieherisch unmöglich.

Die Erziehung zu Pflichtgefühl und Pflichterfüllung muß schon im Elternhaus beginnen, auf jeden Fall aber in der Schule gefördert, gepflegt und vertieft werden. Die selbstverständliche Pflichterfüllung war stets die Tugend der deutschen Armee. Sie sah darin nicht nur eine Aufgabe, sondern den ethischen Lohn eines ganzen Lebens im Dienst.

Die Erziehung zu natürlicher Bescheldenheit wird den Erzieher veranlassen einem jugendlich übersteigerten Selbstgefühl entgegenzutreten. Wer etwas leistet und etwas kann, wird stets beschei-

Nicht zuletzt ist an der schulischen Leistung festzuhalten. Es ist nicht angebracht, der Jugend gegenüber zu nachsichtig zu sein. Erziehung zur Härte tut not. Was man nicht erarbeiten muß, wird auch nicht gewertet. Konzentrationsfähigkeit, Phrasenlosigkeit und geistige Regsamkeit müssen verlangt werden. Ein erfolgreich durchgeführter Unterricht, der die Kräfte des Jungen anregt und anspornt, ist Wehrerziehung in bestem Sinne. Jeder Erzieher muß seinen persönlichen Ehrgeiz darein setzen, die Jugend mit den besten schulischen Kenntnissen zu versehen. haben in Deutschland das beste Bildungswesen und dürfen auch im Kriege diesen Vorsprung unter keinen Umständen aufgeben.

Der Dorfschullehrer

In den neuen Lehrerbildungsanstalten wird die Blickrichtung auf das flache Land und auf das Leben in ländlichem Umkreis stark betont. Es gilt, in der heranwachsenden Lehrergeneration von vornherein der Landflucht zu begegnen und einen seßhaften Landlehrer zu erziehen. Die kulturelle Mission des Dorfschullehrers ist im neuen Deutschland bedeutend erweitert. Der Lehrer ist Träger und Mittelpunkt des kulturellen Lebens in der Dorfgemeinschaft. Über den Unterricht hinaus hat er häufig eine weitgehende politische Arbeit übernom-men, beschäftigt sich mit Presseberichterstattung, volkskundlichen Forschungen, im deutschen Volksbildungswerk tätig, leitet die Laienspielschar und den Singkreis usw.

Daß das Blut nicht stirbt / von Hans-Werner Eybel

Es war vor dem Einsatz. Wir alle waren schon im Bann der Stimmung, die wir mit Worten nicht festhalten können, weil sie eben nur zu erfühlen ist. Die Väter werden es wissen, sie haben sie oft empfunden, darum sind sie auch die, die uns bis zum Letzten

verstehen, uns, die jungen Soldaten. Noch einmal wurde Post verteilt und fast jeder hielt einen Brief oder einen Kartengruß von den Lieben daheim in den Händen. Als der Name Schütze v. d. Tannen zum zweiten Male verlesen wurde und der Empfänger, unser schweigsamer Gruppenkamerad, nicht vortrat, nahm ich den Brief entgegen, um ihm den Weg zur Schreibstube zu ersparen.

Nur ganz flüchtig las ich die Anschrift: Soldat Baron v. d. Tannen. Ich verwunderte mich über die fast kindliche Schrift und dachte, daß er eine jüngere Schwester haben wird. Doch der Umschlag trug weder Wappen noch Namenszug, es war ein einfacher weißer Umschlag. Als ich dem Empfänger den Brief übergab, hatte ich mein Erstaunen schon vergessen. Kamerad v. d. Tannen hielt den Brief unschlüssig in der Hand, dann öffnete er ihn und ich sah, daß er über dem Lesen bleich

Es war eine kalte Nacht, ich hatte Wache, gegen Morgen. Die Kameraden schliefen den Schlaf der gesunden Alarm!! In wenigen Minuten stand die Kompanie, alles andere ist kaum zu verzeichnen. Nach kurzem Marsch waren wir im Gefecht.

Ich war in der Nahe "unseres Freiherrn", wie wir den Kameraden v. d. Tannen scherzhaft nannten. Er griff plötzlich an die Brust

und ich sah, daß ihm das Gewehr aus den Händen fiel. Sofort war ich neben ihm. Ich legte ihm ein Verbandpäckehen auf die Brustwunde und verband ihn, wie man es mich in einem Hilfskrankenträgerkurs gelehrt

Gemeinsam mit einem anderen Kameraden trug ich ihn zum Verwundetensammelplatz. Ich hörte nicht, daß er stöhnte, keinen Laut. Ich hatte das Gefühl, wir tragen einen Toten. Als wir die Trage absetzten, öffnete er die Augen. Er erkannte mich. "Werner"! Ich beugte mich über ihn. "Der Brief", er stockte Sekunden. Ich bat ihn zu schweigen, doch er sagte fast hart: "Ich bin der Vater des Kindes, ich stehe dafür ein. Es ist mein Kind -wenn ich es nicht überlebe, du weißt es, es ist mein Kind." Die letzten Worte flüsterte er fast, doch seine Augen hatten einen harten

Der Sanltätswagen kam, er wurde aufgeladen und schon fuhr der Wagen in den grauenden Morgen.

Unser Freiherr ist seinen Verwundungen erlegen. Ich hatte die Pflicht, seinen letzten Willen auszuführen, und ich habe es gern ge-tan. Ich wußte ohne daß er es mir sagte, ein liebes einfaches Mädel trug ein Kind unter dem Herzen und im Sterben hatte er sich noch zu ihr bekannt, daß das Blut nicht

Ich erinnere mich jetzt deutlich der Stunde, es war noch in der Heimat, da sprach er die Worte, die er auch erfüllte; "Das Blut darf nicht sterben!"

Gesicht der Buchstaben / von Anton Schnack

Wie ist das große "B"?

Doppelbauchig, ausgebeult und vieles in sich einschließend und verbergend. Es ist wie ein Behälter geformt. Eine Tonne liegt über der anderen und Bacchus, der ewige Becherschwinger, liegt mit dickem behaartem Bauch auf dem "B", das mit braunflüssigem berau-

schendem Bier gefüllt ist. Es sieht einem reifen Bovist im Walde ähnlich, wenn man auf ihn tritt, fliegt gelber Samenstaub aus ihm. Es ist ein Bramarbas, dem bombastische, schwülstige Redensarten aus dem Mund prahlerisch brüllen. Es ist eine Bombe, die jeden' Augenblick mit Bum-Bum zerplatzen kann. Es steht wie eine gerundete Buddel auf dem Tisch, gefüllt mit Branntwein. Es schaukelt wie eine runde Boje, eine schwimmende Ankertonne, in der Brandung des bewegten Meeres. Es sieht aufgeblasen wie eine behäbige Frau aus, deren Bluse einen üppigen Busen verdeckt und umspannt. Das große "B" macht einen burlesken und komischen Eindruck, den Eindruck zweier Schweinsblasen, die von einer Bö, einem Windstoß, erfaßt, bereit sind au-und davon zu kugeln. Es hat das Aussehen einer zweimastigen windgeblähten altertümlichen Brigg, und es ist rund, eine reifgewordene und saftgefüllte Brombeere, rund wie die von Milch genährte Backe eines Barock-engels. Im Hof des Böttchers wird um einen Bottich der Reifen gehämmert - dieser Bottich ist das große "B".

Es ist ein irdischer Buchstabe. Breitbeinig steht er im Dasein. Das Brot liegt bei ihm, der fette Braten brotzelt in seinem Topf; die Bowle, das kugelförmige Gefäß, lockt zum Trinkgelage; die dicke lederne Börse, darin das Geld steckt, hat er gerne. Und seine bei-den Ausbuchtungen hängen innig und verliebt aneinander, wie die Braut am Bräu-

Wie ist das große "5"?

Das große "S", der neunzehnte Buchstabe unseres Alphabets, ist ein Zischlaut, ein Sibilant, und dem gewundenen Leib der Schlange verwandt. "S" ist das Zeichen für Schwefel, für sulfur.

Es ist ein Buchstabe der Polarität, des Gegensatzes - sauer und süß. Der krumme geschliffene Säbel steckt in seinem Bogen;

birgt aber auch die liebenswürdige Schleife und die gefährliche Schlinge. Viel Schneidendes blitzt in ihm — die Sense, die Sichel, die Säge. Und der Schnitter und der Schnitzer wetzen und schnippeln in seinen

Stolz und Sieg beginnen mit seinem Zei-chen, und es führt die Parade der Männer und Helden an, die alle nach dem Sieg benannt sind: Siegfried, Siegmund, Siegmar und Sebald.

In seiner oberen zum Himmel strebenden Schleife hängen die Sterne und die Sonne, und mit seiner in den Boden stechenden Wurzel steigt hinunter zum Sand des Meeres und zum Silber und Salz in den Schlichten der Erde. Das "S" hat die Anklammerungs-sucht des Efeus, indem es sich um den Balken des "t" schlingt und das harte herrische "St" bildet; aber auch das "ch" umgarnt es mit seinen Armen und bläst diesem dünnen

und schmächtigen Laut den dicken Atem des Sindbad, der Seefahrer, hockt in seiner Schleife und erzählt von den Schiffbrüchen im Sturm. Die Sagen der Völker schauen mit dunklen Augen aus den Bögen und weinen vor Schwermut und Sehnsucht. Die geheimnisvolle Sybille steht an seiner gebogenen Säule gelehnt und starrt undurchschaubar in die schwarze Zukunft. Die Sirenen singen mit seinem Muschelhorn den Seeleuten und Schiffern süße Lieder zu, Sylphe, der Luftgeist, schaukelt und gaukelt in der

Erwin H. Rainalter 50 Jahre alt

oberen Sehne. Und Schneewittchen liegt im

gläsernen Sarg des "S" begraben.

Am 6. Juni wurde der bekannte Schriftsteller Erwin H. Rainalter 50 Jahre alt. Er wurde in Konstantinopel geboren und verbrachte das erste Jahrzehnt seines Lebens in Saloniki. Nach dem Tode des Vaters kam er nach Deutschland. Als Journalist ging er wieder in den Orient, von wo er aber fliehen Von seinen Romanen sind bekannt "Der Sandwirt", "Die Geschichte meines Großvaters", "Das große Wandern" und "Mirabell", ferner die Erzählungen "Gestal-tung und Begegnungen", sowie "Der getreue Knecht"

Mozart in Schwetzingen

Im kostbaren Schwetzinger Rokokotheater begannen am Samstag die Festspieltage dieses Sommers mit einer Aufführung von Mozarts "Cosi fan tutte" unter Leitung des Staatskapellmeisters Karl Elmendorff. Dank Käthe Dietrichs Rückkehr ins Mannheimer Ensemble konnte das Nationaltheater die Inszenierung des Intendanten Brandenburg in der Besetzung der Mannheimer Première nach Schwetzingen bringen. Helmut Nötzold stattete die Oper mit Rücksicht auf die besonderen Raumgegebenheiten des Rokokotheaters ausgezeichnet aus, so daß die Aufführung fast pausenlos und in ungehemmtem Fluß abgewickelt werden konnte. Mit Grete Scheibenhofer, Käthe Dietrich, Hans Tolksdorf und Theo Lienhard als verliebten Paaren, Heinrich Hölzlin als Alfonso und Erika Schmidt als Despina fand die Wiedergabe vor ausverkauftem Haus lebhaften Beifall.

Die Schwetzinger Kunsttage sehen weiter eine Aufführung von Lope de Vegas "Schlauer Susanne" und Goethes "Stella" sowie ein Konzert mit Werken von Mozart und Respighi unter Leitung des Baden-Badener Generalmusikdirektors Gotthold E. Lessing

Karlsruher Mai-Festspiele

Ausklang mit "Romeo und Julia"

Mit der ersten Juni-Woche gingen die Mai-Festspiele des Badischen Staatsthoaters zu Ende. Der Ausklang der Festspiele gehörte einer Oper-aus dem oberrheinischen Bereich, die man gleich Theater bei ihrem Erscheinen auf dem deutschen Thester als ein ungewöhnliches Zeugnis musikalisch-dramatischer Kraft und Gestaltung begrüßte. Zwei Jahre nach der Dresdner Uraufführung setzte Karlsruhe große Mittel für Heinrich Sutermeisters. Romeound Julia ein. Schon dieser zeitliche Abstand vermochte zu bestätigen, daß das Werk, das aus der Beanspruchung ungewöhnlicher szenischer und musikalischer Mittel vorwiegend ein Stück für die großen Opernthester bleiben wird, keine schnell verbrauchte. Sensation der Bühne war, sondern auf dem besten Wege ist, zum "Repertoire", zum ständigen Besitz zu werden. Man mag das zum Teil darauf zurückführen, daß hier vom Stoff (und seiner dichterischen Formung) her der Operwieder einmal ein menschlich gültiges, großes Thema gestellt wurde. Entscheidend aber wirkte auch in der Karlsruher Erstaufführung die klangszenische Erfüllung der berühmten Tragödie der Liebe durch Sutermeister. Ungeschtet aller bei ihrem Erscheinen auf dem deutschen Th klangszenische Erfüllung der berühmten Tragödie der Liebe durch Sutermeister. Ungeachtet aller stilistischen Abhängigkeit und jener Eiemente der linearen und klanglichen Formung, die Verdis Opernideal vom unmittelbaren theatralischen "Effekt" entgegenstehen, ließ der große Erlebnisatem wieder einmal die ursprüngliche, mitreißende Begabung Sutermeisters verspüren. In der Karlsruher Wiedergabe kamen, von Max Hengartne er zur eindeutigen musikdramatischen Klangaussage gebunden, die Fülle der Farben, die wieder aus dem Gesang schöpfende, breitgespannte Lyrik, die prägnant antreibende

breitgespannte Lyrik, die prägnant antreibende dramatische und rhythmische Kraft dieser Mudramatische und rhythmische Kraft dieser Musik zur Geltung. Hervorragend studiert wirkten die alnfonisch überbrückenden Orchestersätze, die Fernchöre, die alles Wirkliche der Welt ins Transzendente rückten, die vier Liebespaare voll erdnahen, barocken Lebensgeistes, die Kriegerund Frauenensembles; hochwertig besztzt waren die Hauptpartien. Werner Schupps weichsligiger Tenor sicherte dem Romeo ohne romantischen Überschwang das gesunde männliche Profil leichter als die leidenschaftlich glühende Beseelung der Lyrik, Gertrud Weyl zeichnete die Jugend der Julia vielleicht eher klug sis natv-unbewußt, doch rein und edel im strömenden Klang ihres hochreichenden, durchweg muden Klang ihres hochreichenden, durchweg mu-sikalisch genau behandelten Soprans. Für den Escalus werden nicht viele Bühnen eine Stimme wie der Bariton Eugen Ramponis zur Verfüwie der Bariton Eugen Ramponis zur verlugung haben. Er konnte mühelos Sutermeisters Forderung gerecht werden, heldische Wucht der oberen Quart mit "italienischem" Schönklang zu vereinen. Friedrich Prüter und Franz Schuster als Häupter der feindlichen Adeishäuser, Annemarie Lange als Gräfin Capulet, Elfriede Haberkorn als betuliche, schwatzhafte Amme, die mit Eugen Kalnbachs ungelehrtem Bedienten das komische Element wirksam vertrat. Adolf Schoepflins würdig und protem Bedienten das komische Element wirksam vertrat, Adolf Schoepflins würdig und pro-fund gesungener Lorenzo, Ursula Pfisterers Hirtenknabe und Josef Grötzingers Baltha-sar waren als reife Leistungen zu vermerken.

Mit dem anwesenden Komponisten nahmen die Leiter der Inszenierung und die Mitwirkenden herzlichen Beifall. Dr. Peter Funk

Cliency Hackmaidamanach RURL UNCHTRIBIUM 2011 OPERETTENROMAN VON BERT BERTEL

20. Fortsetzung

Als der Reisewagen aus dem Park rollte, sah Maria ihm nach. Eine Stille blieb in den Zimmern, die sie ängstigte. War die Zofe Anny nicht ihr letzter treuer Freund gewesen? Nun war sie fort. Ein Horn blieb aus der Ferne.

So geht alles dahin und wir träumen ihm

Einmal waren die Stunden im Prater und die Soldaten bliesen den Hochzeitsmarsch.

Einmal waren die Stunden im Grinzing und die lustigen Leute an den Tischen sangen:

"Schöne Mädchen wird es geben! Doch wir werden nicht mehr leben! Wachsen wird ein goldner Wein! Doch wir werden nicht mehr sein!"

Kein Weg führte zu Walter. Alle Pfade endeten beim Herzog. Oder beim Vertrag, wenn man es so nennen wollte. Die Bäume rauschten. Ein Vogel sang. Was

sang er? Daß die Welt voller Liebe sei. Man müsse nur hingehen und sie suchen.

Ein Kuckuck rief dazwischen. Das klang wie "Suchen! Suchen!" Maria zerrte ihr Tüchlein zwischen den Zähnen, um nicht weinen zu müssen.

Es ist leider nicht nur in den Romanen, sondern auch im Leben so, daß diejenigen, finden sollten, zugleich einander die sich nah und fern sind. So wußten auch Maria Walter nicht, wie nahe sie sich eigentlich waren, daß es nur eines geringen Zufalls bedurfte, sie zusammenzubringen. Freilich dieser Zufall dann kommt meist in Romanen vor, nicht aber in unserer Geschichte, denn wir sehen den Grafen Lieben, jetzt Kü-

fergesellen Walter noch immer beim Meister

Eben hatte er zum zweiten Male den Auftrag erhalten, den Keller des Gesandten aufzusuchen und mit dem dort herrschenden Küfer, der zahlreiche Häuser Wiens bediente, Abmachungen zu treffen.

Walter hatte natürlich Bedenken und dennoch zog es ihn. So trollte er sich denn, sah die beiden Löwen, die ihn gemäß ihrem letzthin gefaßten Beschluß keines Blickes würdigten, und trat in den Hof. Zur Linken sah die Gartentür geöffnet. Er wußte, von dieser Türe aus brauchte er zwölf Schritte, um in sein Zimmer zu gelangen. Ob Briefschaften dort lagen? Wie ging es dem Küfer-Adjutanten Karl? Was berichtet die Schlettow? Gab es in diesem Hause eine Aufklärung über alle diese Frägen?

Unbewußt fast öffnete er die Gartentür, stand im breiten, blaß erhellten Vorflur, faßte an die Klinke. Sie gab nach, Er stand in seinem alten Arbeitszimmer. Er war wieder der Adjutant Graf Lieben. Freilich, er war sich der Gefahr des Augenblicks bewußt, Was nun, wenn der Gesandte eintrat? "Graf Lieben?! Von der Rußlandreise zurück?! Schon zurück?!"

Nein, soweit durfte es nicht kommen. Wenn sich auch Walter darüber klar war, daß die Sache eines Tages ins Donnerwetter fahren würde.

Er glitt zum Schreibtisch hinüber. Belanglose Briefstücke häuften sich in einem Stän-Der Federkiel lag trocken über den die noch so lagen, wie er sie verlassen hatte.

Walter fuhr zusammen.

Er hörte Schritte im Flur. Sie nilherten sich der Tür. Zwei Stimmen schollen auf. Der Gesandte schien bei guter Laune. Der andere war ihm unbekannt.

Lautlos huschte er zu dem dunklen Bettvorhang, der im schattigen Hintergrund des

Zimmers seine grauen Wellen schlug. Die Wellen nahmen ihn auf. Verbargen ihn.

Die Tür knirschte leise auf. Der Gesandte trat mit kurzem festem Schritt ins Zimmer, wandte sich über die Schulter zu seinem Begleiter zurück. "Tja, lieber Hochstein, im Zimmer des Grafen Lieben liegt dieselbe stille, schwüle Gewitterspannung, die über der Mission der Gräfin Schlettow zu Petersburg liegt. Sie dürfte bald drüben sein. Ihr .- " Die weiteren Worte verloren sich undeutlich, weil der Gesandte mit seinem Begleiter für einen Augenblick auf die dem Zimmer vorgelagerte schmale Terrasse hinausgetreten war.

Walter erwog in diesen Sekunden, ob er nun schleunigst sein Versteck verlassen und sich in den Hof retten sollte, ehe es zu einer peinlichen Begegnung kam. Aber kaum, daß er den Gedanken ins Auge gefaßt hatte, standen die beiden schon wieder im Türrahmen. Der Gesandte schlenderte an den Tisch. Graf Liebens Arbeitsmappe sieht ordentlich verwaist aus. Vielleicht oder vielmehr wahrscheinlich hat ihm die Gräfin unterwegs Wiener Musik vorgemacht, damit ihm das Zuzweit nicht Heimweh nach Wien einflüstert. Ich glaube, sie gibt was auf den Rheinländer. Vor zwei, drei Tagen kamen ein paar kurze lakonische Zeilen von ihr, die mich stutzen ließen. Sie müsse diesmal Glück mit ihrer politischen Aufgabe haben. Am Walde von Podjor habe ihr Adjutant sie geküßt. Ob das nicht ein gefügiges Zeichen des Schicksals sei?! - O, sie ist manchmal etwas ungebärdig. Vielleicht treibt Lieben mit ihr so etwas wie ein galantes Spiel. Aber sie wird gefährlich, wenn sie es merkt. glaube, sie ist rachsüchtig. So hat sie einmal aus solchen Gründen einen Baron Oppen in schwierige Hlindel verwickelt, die ihn böse einspannen. Am Ende will sie den Adjutanten heira-

ten," lächelte der andere.

Der Gesandte besann sich: "Eben das ist es, was ich aus ihren Zeilen trgendwie schmecke. Graf Lieben ist ein gerader Kerl. Warum soll sie ihn nicht heiraten? Ihre gro-

Ben Güter in Ungarn. Walter verstand das Ende des Satzes nicht mehr. Die Sprecher hatten das Zimmer verlassen. Stille kreiste um den Schreibtisch. Es war wohl sehr gewagt, daß er sich auf den Sessel fallen ließ, der schräg vor dem Arbeitstisch stand. Wenn nun jemand kam. Aber darüber dachte Walter im Augenblick gar nicht mehr nach. Er war von dem Gehörten noch ganz benommen.

Was geschah da? Was wurde da? War Karı, der Küfer, närrisch geworden? Am Wald von Podjor hatte er sie geküßt. Der Kerl war keck! Tollkühn! Leichtsinnig!

Eines Tages hatte die Gräfin Schlettow den Grafen Lieben geheiratet und der Graf Lieben selbst wußte nichts davon. Das konnte passieren. Konnte das passieren? Wenn das aber gescheben konnte, dann fingen ja erst alle Tollheiten an zu tanzen. Das gab ja ein Wirrwarr, der nicht zu Ende zu denken war!

Ach! seufzte Walter rücksichtslos, daß es überlaut im Zimmer widerhallte. Das brachte ihn zur Vorsicht zurück.

Vorsicht?!

Hatte es denn noch einen Sinn, vorsichtig zu sein? Maria war verschwunden. Der große Adjutantenritt nach Petersburg versich in eine verzwickte Liebesgeschichte. Die Gusti halste ihm jeden Tag zärtlicher ihre Verliebtheit auf. Der Meister Loidl gab ihm ehrenhafte Vertrauensaufträge. Wo, aber wo soll denn das bloß enden?

Er hatte auf einmal Sehnsucht nach frischer Luft, ging auf die Terrasse hinaus, schwang sich schnell, nachdem er Umschau gehalten hatte, über das barocke Geländer ninweg und stand im Garten, aus dem ein Törchen in den Innenhof führte.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Gemeinsch

Bereits seit M Industrielle Unt Ostgebieten Be erhalten. Nunm minister die Re such an stillgel im Elsaß, in Lot sowie in den b Krains Beihilfer Wirtschaft zu der Unternehm Gründen gerech volks- oder reis gelten hierbei d innerhalb des C Die Umlageerhe Zeit nur von U reiches, in der Hieran dürfte a etwas ändern.

Wirtschaftssc

Odenwälder Ha Die Produktion schränkt; der (2.09) Mill. RM Abschreibungen 44 800 (67 664) R der freien Rück 1,32 Mill. RM A den. In der Bil 0,22 (0,42) ermäß (0,54), Bankguth (0,40) Mill. RM.

Colonia Kölni Die Prämieneim um rund 3,31 M rund 20,96 Mill. fast genau die vollen Friedens sichtiger Bemes stellungen und Mill. RM. an Mill. RM. an Reingewinn vo sind als Divider und als Einzah Kapital ebenfal

Rückversicher einnahme stieg Gesamtgeschäft sichtiger Bemet reichenden Rue sung von 50 000 von 70 000 RM. gesehene Fälle 122 135 (125 491) für die Aktien RM, zur Verte schlagen. Hermes Kredi

Hermes Kred Zuweisung von für den schwa 200 000 RM. an sich ein Reing 445 255) RM. As werden wieder ! einer Kapitalbe men. Mit Rücks schiffzbereiches achäftsbereiches der Gesellschaft Zustimmung einem Vie noch geschuldet

Familier

Unsere kleine rich Hassel u. Endres, Mann 8. Juni 1942.

Die Geburt ein an: Liselotte Krankenhaus) Richard-Wago Statt Karten, U

Lette Harke, g Harke, Mann kel-Straße 4),

Ihre Vermählun Heinrich Schn - Elfriede Sch Mannheim (Ju

Als Vermählte Heller, geb. l (L 13, 24), den Die Vermählur

Weighardt, Di bekannt. Augu Frau Magdale worthstr. 140 und Frau Par Kolberg, Her Ferntrauung:

Statt ein seben in d wir die für richt, daß mein i irober Mann, und

Schwager Friedri Enteroffizier in e in blübenden Al tres seinem Fahn-ren Kämplen im Waldhot, den 8.) Wachtstraße 31.

in tiefer Traver: Maria Göng, g Kindern; Fam, Hess (z. Z. in Kurt Rathgeber Fam.; Herm. O Herm., Westeriu u. Fam.; Fam. Krönzle (z. Z.

desnachrich Sohnes erh anlaübare Kunde Seber Sohn, Erud Inkel

Werner K Schütze bei ein im bülbenden A bei den schwerer den Heidentod Is Hannbeim, den 9 Lari-Benz-Straße. In tietem Leid Familie Hans Katzenmaier () Komp.) und An

gen

sokotheater tage dieses von Mo-eitung des endorff. ins Mannonaltheater n Bran-Jannheimer en. Helmut Rücksicht aheiten des so daß die ungehemmconnte. Mit Dietrich, ienhard ölzlin als als Despina

hen weiter s "Schlauer sowie ein t und Re-adener Ge-Lessing Dr. F.

uftem Haus

piele ulia"

en die Maters zu Ende. einer Oper man gleich chen Theater ikalisch-dragrüßte. Zwei hrung setzte ch Suterein. Schon u bestätigen, chung ungescher Mittel Opernthes-verbrauchte en auf dem , zum stän-ias zum Teil Stoff (und r der Oper tiges, großes aber wirkte führung die ten Tragodie eachtet aller er Elemente ormung, die ren theatras verspüren kamen, von en musikdra-die Fülle der antreibende t dieser Mu-liert wirkten rchestersätze, der Welt ins bespaare voll bespaare voll
die Kriegerlesetzt waren
pa weichzüchne romane männliche
ich glühende
yl zeichnebe
her klug als
im strömenurchweg mums. Für den
eine Stimme

eine Stimme s zur Verfü-Sutermeisters de Wucht der chönklang zu-Franz Schu-Adelshäuser. Adelshäuser, ulet, Elfriede schwatzhafte h s ungelehr-ent wirksam rdig und proers Baltha-vermerken. n nahmen die Mitwirkenden Peter Funk

trgendwie n? Ihre gro-Satzes nicht Zimmer ver-Schreibtisch er sich auf äg vor dem emand kam.

ben das ist

Augenblick on dem Gea? War Karı, m Wald von er Kerl war

Schlettow d der Graf Das konnte ? Wenn das ngen ja erst is gab ja ein denken war! slos, daß es Das brachte

n, vorsichtig unden. Der ersburg verkte Liebesn jeden Tag Der Meister ertrauensaufbloß enden? ht nach friasse hinaus, er Umschau ke Geländer aus dem ein

etzung folgt.)

Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft

Bereits seit Mitte vorigen Jahres können auch Industrielle Unternehmen in den eingegliederten Ostgebieten Beihilfe aus Gemeinschaftsmitteln erhalten. Nunmehr hat der Reichswirtschaftsminister die Reichsgruppe Industrie ermächtigt, zuch an stillgelegte Unternehmen mit dem Sitz im Elsaß, in Lothringen, in der Untersteiermark, sowie in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains Beihilfen aus der Gemeinschaftshilfe der sowie in den besetzten Gebieten Karntens und Krains Beihilfen aus der Gemeinschaftahilfe der Wirtschaft zu gewähren, sofern die Erhaltung der Unternehmen aus volkswirtschaftlichen Gründen gerechtfertigt ist und diese alch in volks- oder reichsdeutscher Hand befinden. Es gelten hierbei die gleichen Voraussetzungen wie innerhalb des Gebietes des Deutschen Reiches. Die Umlageerhebung erfolgt nach wie vor zur Zeit nur von Unternehmen im Gebiet des Alt-reiches, in der Ostmark und im Sudetenland. Hieran durfte sich erst im nächsten Umlagejahr

Wirtschaftsschrifttum

Odenwälder Hartstein-Industrie AG, Darmstadt. Die Produktion wurde 1941 wesentlich einge-schränkt; der Jahresumsatz ermäßtigte sich dementsprechend. Der Robertrag ging auf 1,53 (2,08) Mill. RM zurück. Nach 0,18 (0,27) Mill. RM Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 44 806 (67 664) RM, aus dem unter Heranziehung der freien Rücklage 4 (6) Proz. Dividende auf 1,32 Mill. RM Aktienkapital ausgeschüttet werden. In der Bilanz sind Warenforderungen auf 0,22 (0,42) ermäßigt; Anlagevermögen beträgt 0,51 (0,54), Bankguthaben 0,26 (0,25), Rücklagen 0,35 (0,40) Mill. RM.

(0.40) Mill. RM.

Colonia Kölnische Versicherungs AG, Köln. Die Prämieneinnahme im Geschäftsjahr 1941 ist um rund 3,31 Mill. RM. gleich 18,7 Prozent auf rund 20,96 Mill. RM. gestiegen und hat damit fast genou die Prämieneinnahme des letzten vollen Friedensjahres 1938 erreicht. Nach vorsichtiger Bemeasung aller Überträge und Rückstellungen und nach Zuweisung von 0,30 (0.20) Mill. RM. an die Gefolgschaftshilfe und 0,30 Mill. RM. an die Kapitalreserve verbleibt ein Reingewinnt von 76i 439 (771 048) RM. Hieraus sind als Dividende wie im Vorjahr 220 000 RM. und als Einzahlung auf das nicht eingezahlte Kapital ebenfalls wie im Vorjahr 160 000 -RM. vorgeiehen.

vorgeischen.

Rückversicherungs AG, Köln. Die Prämieneinnahme stieg von 2,91 auf 3,21 Mill. RM, Das
Gesamtgeschäft verlief befriedigend. Nach vornichtiger Bemetaung aller Überträge und ausreichenden Rückstellungen sowie nach Zuweisung von 50 000 RM, an die Kapitaireserve und
von 70 000 RM, an die Rücklage für unvorhergesehene Fälle verbleibt ein Reingewinn von
12 135 (125 491) RM, Hieraus werden für die
Aktien zu 200 RM, je Stück 5,40 (5,33) RM, und
für die Aktien zu 100 RM, je Stück 2,70 (2,67)
IM, zur Verteilung an die Aktionäre vorgeschlagen.

Bermes Kreditversteherungs-AG, Berlin, Nach Zaweisung von 375 000 RM, an die Rückstellung für den schwankenden Jahresbedarf und von 200 000 RM, an die gesetzliche Rücklage ergibt sich ein Reingewinn von 680 073 (im Vorjahr 465 283) RM. Auf das eingezahlte Stammkapital werden wieder 8 Prozent Dividende verteilt. Von einer Kapitalberichtigung wird Abstand genommen, Mit Rücksicht auf die Ausweitung des Geschäftsbereiches und die zukünftigen Aufgaben der Gesellschaft erteilte jedoch der Aufsichtsrat die Zustimmung zur Einforderung der auf die mit einem Viertel eingezahlten Stammaktien noch geschuldeten Einzahlung von 3 Mill. RM.

Heimarbeit neben Betriebsarbeit

Regelung der Zulässigkeit im Kriege

Regelung der Zulät

In normalen Zeiten ist die Ausübung von Heimarbeit neben einer vollen Tätigkeit im Betriebe unerwünscht, da sie die Gefahr einer übermäßigen Beanspruchung in sich trägt. Im Kriege soll jedoch die Doppeltätigkeit als Betriebs- und Heimarbeiter von der Gewerbeaufsicht nicht beanstandet werden, wenn sie nicht zu einer Schwächung der Leistungsfähigkeit führt und auch nicht gegen bestehende Vorschriften verstößt. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz weist auf die Gesichtspunkte hin, die bei der Beurteilung einer solchen Doppeltätigkeit maßgebend sind. Es ist davon auszugehen, daß die in Heimarbeit Beschäftigten nicht unter die Anordnung der Arbeitszeitordnung fallen. Für sie können nur Bestimmungen über die Beschränkungen von Arbeitszeitordnung fallen. Für sie können nur Bestimmungen über die Benehaltung einer Arbeitsruhe getroffen werden. Allerdings sind während des Krieges überwiegend die früher für einzelne Gewerbezweige erlassenen Arbeitsruhebestimmungen außer Kraft gesetzt worden. Die Arbeitszeitord ner din ung und das Jug en dis chutzgesetz gelten aber in jedem Falle für die vom Hausgewerbetreibenden beschäftigten "fremden Hilfs-

kräften" (Betriebsarbeiter). Handelt es sich um Heimarbeit, die dem Betriebsarbeiter von seinem Betriebsführer zur Erledigung in seiner eigenen Arbeitsstätte übertragen wird, so ist Arbeitszeit im Sinne der Arbeitszeitordnung des Jugendschutzgesetzes auch die Zeit, während der ein im übrigen im Betrieb Beschäftigter in seiner eigenen Wohnung oder Werkstatt oder sonst nußerhalb des Betriebes vom gleichen Betriebsführer beschäftigt wird. Die Beschäftigung darf also in Betrieb und Wohnung zusammen in der Regel nicht mehr als zehn Stunden täglich betragen. Das gilt auch für die Beschäftigung von mehreren Unternehmern.

tragen. Das gilt auch für die Beschäftigung von mehreren Unternehmern.
Für nachtbetriebliche Heimarbeit zu zahlende Entgeltregelungen für Heimarbeit. Sobald neben der Betriebsarbeit auch eine Arbeit im Heim vorliegt, die nicht nur gelegentlich ausgeübt wird, sondern eine regelmäßige Nebenbeschäftigung darstellt, gelten die Vorschriften des Gesetezes über Heimarbeit. Aus den zusätzlichen Einkünften sind Steuern und Sozialabgaben zu zahlen, desgleichen Urlaubs- und Feiertagsgelder.

Uhren im dritten Kriegsjahr

Das Uhrenfach hat am Aufstieg der deutschen Wirtschaft seit 1933 besonders starken Anteil genommen. Die Kapazität aller Werke waren zu 100 v. H. ausgenützt, ja in Armband-Anteil genommen. Die Kapazität aller Werke waren zu 100 v. H. ausgenützt, ja in Armbandund Taschenuhren komnte schon etwa von 1937 an der Bedarf nicht immer voll gedeckt werden. Seit Kriegsbeginn wurde die deutsche Uhrenindustrie weltgehend auf Kriegawirtschaft um gestellt und arbeitet seit dem dritten Kriegsjahr nur noch in einigen Betriebssätten sehr beschränkt für den Binnenmarkt. Hergesteilt werden nur noch Uhren, die auch in Kriegszeiten wichtig sind, z. B. Herrenarmbanduhren, Stoppuhren und Wecker, wobei freilich das Angebot sehr weit hinter dem Bedarf zurückbleibt. In erhöhtem Maße wurden Uhren aus der Schweiz eingeführt, um die Nachfrage einigermaßen decken zu können. Das gilt insbesondere für billige, aber hochwertige Schweizer Armbanduhren, die heute zum allergrößten Teil über den Handel an Soldsten verkauft werden. Daß im Kriege keine Luxusuhren hergestellt oder eingeführt werden, ist selbstverständlich. Es gibt in Deutschland, vornehmlich im Schwarzwald, aber such in Ruhla, Glashütte urw. beheimatet, rund 80 Uhrenfabriken, die vor dem Kriege mehr als 30 000 Uhren täglich bei etwa 25 000 Arbeitern und 10 000 Heimarbeitern fabrizierten. Etwa 60 v. H. der Erzeugung wurden exportiert. 1836 betrug die Ausfuhr z. B. annähernd 40 Mill. RM.

Der Export konnte auch im dritten Kriegsjahr den Umständen entaprechend gepflegt werden. Wenn man die oben genannten Produktionsziffern berücksichtigt unter dem Gesichtswinkel, daß die Uhr, gegenwärtig Mangelware geworden ist, so konn man leicht ermessen, welche Bedarfsreserve für die ersten Friedensjahre vorhanden sein wird. Es wird gewiß Jahre dauern, ehe die gestaute Nachfrage in dem außerordentlich vergrößerten Lebenaraum befriedigt ordentlich vergrößerten Lebensraum befriedigt ist, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Produktionskapazität der deutschen Fabriken im Kriege wesentlich gestofgert wurde. In Uhren wird nach dem Kriege susgesprochen Hoch-konjunktur herrschen, und zwar auch im Exportgeschäft.

Die Stellung des Uhrenfachgeschäftes hat sich in den letzten Jahren gegenüber Außenseitern wesentlich günstiger gestaltet. Auch der Großhandel, über den etwa 80 v. H. des Geschäfts gelettet werden, hat seine Position verstärkt. Die kriegsbedingte Räumung der Läger, die oft übersetzt waren, hat Industrie und Handel flüssig gemacht. So kann der Uhrenhandel — ohne die Schwierigkeiten des Wareamangels im dritten Kriegsfahr zu verkennen — mit seiner dritten Kriegsjahr zu verkennen — mit seiner Lage zufrieden sein, zumal das Nachkriegsge-schäft ihn reichlich für alle Umsatzrückgänge entschädigen wird, die zur Zeit im Fach unver-meidlich sind.

Ungarisches Holz für Deutschland

Ukrainesaaten stehen gut

Die günstige Witterung im Mai hat dazu belgetragen, daß es gelungen ist, mehr Sommergetreide als erwartet in den Boden der Ukraine zu bringen und daß such für die Bestellung der Olsaaten, der Hackfrüchte, der Hirse und des Buchweizens noch günstige Verhältnisse vorliegen. Nach dem Bericht der neuesten NS-Landpost wird das An baus oll im westlichen und nördlichen Teil der Ukraine fast überall voll erreicht werden. Im Süden, Osten in der Nähe der Front und auf der Krim liegen die Verhältnisse weniger günstig, obwohl such hier wesentlich mehr erreicht worden ist, als man zu Beginn des Frühjahrs zu hoffen wagte. Es muß anerkannt werden, daß die ukrainischen Agronomen bereitwilligst ihre Kenntnisse und Fähigkeiten der Frühjahrabestellung widmeten. Nicht zuletzt haben die ukrainischen Bauern willig ihre Arbeitskraft in den Dienst dieser Aufgaben gestellt.

willig ihre Arbeitskvaft in den Dienst dieser Aufgaben gestellt.
Gewiß, längst nicht überall wurde bei der Bestellung mit der Sorgfalt vorgegangen, die wir im Reiche gewohnt sind. Aber die Saat kam und kommt in die Erde und steht dank des ginatigen Frühjahrs verhältnismäßig gut. Die schwierigste Arbeit ist geschafft, aber es wäre gleichwohl verfehlt, sich schon heute allzu großen Erwartungen hinzugeben. Noch drohen der Ernte viele Gefahren, die den deutschen Landwirtschaftsführern bei der neuen Arbeit vielfach fremd sind. Aber die schwerste Arbeit, die

fremd sind. Aber die schwerste Arbeit, die Frühjahrsbestellung, ist zum größten Teil be-endet, und zwar besser als man jemals anzu-nehmen wagte.

Ukrainesaaten stehen gut

Nach der Rückkehr Nordsiebenbürgens an Un-garn ist mit einem Stammkapital von einer Million P. die Ungarische Holz AG ge-gründet worden, die sich im vergangenen Jahre gemeinsam mit der Genossenschaft der sieben-bürgischen Holzproduzenten in der Hauptsache bürgischen Holzproduzenten in der Hauptsachs mit Holzausfuhr nach Deutschland befaßte. Auf Anregung des ungarischen Außenhandelsamtes hin wurde zwecks Zusammenfassung dieses Ausfuhrgeschäftes die Ungarische Holz AG mit der Durchführung des Holzausfuhrkontingents nach Deutschland betraut. Die Gesellschaft wird die Ausfuhr dieses Kontingents kommissionsweise durchführen und die Produzentengenossenschaft durch entsprechende Provision entschädigen.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Pappel-Anbau fördern! Zur Steigerung der Holzerzeugung bedarf der Anbau der schnell wichsenden Pappel an Graben-, Bach-, Flußund Seeufern, im Bruchgelände sowie an Wegen, Straßen, Kanälen usw. besonderer Förderung. Der Reichsforstmeister hat in den letzten Monaten zu diesem Anbau aufgerufen. Ein von ihm ausgearbeitetes "Merkblatt für den Pappelanbau" steht den Behörden auf Anforderung zur Verfügung. Auch der Reichsinnenminister ersucht, die Durchführung des Pappelanbauprogramms bei allen Gelegenheiten zu fördern.

Lohnsteuerermäßigung für Versehrte. Zur wei-teren Verbesserung für Verwundete bei der Lohnsteuer hat der Reichsfinanzminister folgen-des bestimmt: Ist eine Kriegs- oder Dienstbeschädigung rückwirkend oder der Grad der Be-schädigung rückwirkend höher anerkannt wor-den oder hat ein Beschädigter ohne Verschulden seinen Antrag auf besondere Lohnsteuerermäßi-gung nicht rechtzeitig gestellt, so kann das Finanzamt die zu viel einbehaltene Lohnsteuer er-statten, höchstens aber für das laufende und das vorangegangene Kalenderjahr.

Ostasiatische Börsen werden beibehalten. Der japanische Industrieminister Kishi erklärte in der Zeitschrift "Meizai Chishiki", daß die Ostasienborsen erhalten bleiben sollen. Die Börsen haben, wie er schreibt, zwei Hauptaufgaben, erstens: Barometer für die Tendenzen in der gesamten Nipponwirtschaft zu sein und zweitens: die Erweiterung der industriellen Kspazität im ganzen Lande zu erleichtern.

Steigerung des Baumwollanbaues in Westafrika. Der Spitzenverband der französischen
Textilindustric hat sich verpflichtet, in den kommenden fünf Jahren die gesamte Baumwollernte
des Nigerbeckens aufzukaufen. Man will damit
den westafrikanischen Farmern eine Anregung
zur Steigerung der Baumwollproduktion geben.
Es wird angenommen, daß es möglich sein wird,
in den bewässerten Gebieten des Niger 80 000 bis
100 000 t Baumwolle zu erzeugen.

Familienanzeigen

Unsere kleine Brigitte - Liselotte ist angekommen. O'gefr. Hein-rich Hassel u. Frau Gretel, geb. Endres. Mannheim (K 3, 9), den a. Juni 1942.

Die Geburt einer Tochter zeigen an: Liselotte Rudy (z. Z. Städt Krankenhaus), Dr. Herm. Rudy. Richard-Wagner-Straße 77

Statt Karten. Unsere Gutrun ist angekommen. In dankb. Freude: Lotte Harke, geb. Weber, Albert Harke. Mannheim (Emil-Hek-kel-Straße 4), den 2. Juni 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Heinrich Schmitt (z. Z. L. Felde) - Elfriede Schmitt, geb. Wilson-Mannheim (Jungbuschstraße 32).

Als Vermählte grüßen: Hermann Heller (z. Z. Wehrm.) - Friedl Heller, geb. Kerler. Mannheim (L. 13, 24), den 9. Juni 1942.

Die Vermählung ihrer Kinder Leni Eva Bergmann mit Kurt pekannt. August Bergmann und Weighardt, Dipl. Frau Magdalena, geb. Hofmann, "Reformhaun", Mhm., Mönch-wörthstr. 140 - Fritz Weighardt und Frau Paula, geb. Karlipp Kelberg, Herm-Göring-Str. 3 Ferntrauung: 9. Juni 1942,

Statt ein gläcklicher Wiedersehen in der Heimat erhielten
wir die für uns unfalbare Nachricht, daß mein herreinguter, lebenstober Mann, unber lieber Bruder und
Arbusse-

Friedrich Gäng interestizior in ein. Pienter-Betalite

m bitbenden Alter von 31 Jahren greu seinem Fahneneid, bei den schwe-ren Kämpfen im Osten gefallen ist. Waldhof, den 8. juni 1942, Wachtstrade 3).

tiefer Traver: Meria Göng, geb. Sadeweki, sebat Kindern; Fam. Aug. Göng; Seinrich Hess (z. Z. im Feide) und Fam.; Kart Rachpeber (z. Z. im Feide) und Fam.; Herm. Göng (z. Z. i. Feide): Seem, Wetterich (z. Z. Wehrmacht) u. Fam.; Fam. St. Sadowaki; Frants Kränzie (z. Z. im Feide) und Fam.

Kaum 3 Wochen nach der To-dennetbricht unseren jüngsten Sohnes erhiebten wir bente die unfalbare Kunde, daß auch unser lieber Sohn, Bruder, Nelle, Veiter und

Werner Katzenmaler Schütze bei einer Vorausabtetung m löbbenden Alter von 20 jahren ei den schweren Kämpten im Osten ten Heidentod fand.

Hannbrim, den 9. Juni 1942. Earl-Benz-Straße, 14. In thefem Leid:

Familie Hans Katzanmaler; Will Katzanmaler (z. Z. in einer Genes. Komp.) und Angehörige.

Paul Mose Schütze in einer Panzerjäger-Kompanie im Alter von 20 Jahren. Mhm.-Käfertal, den 9, juni 1942. Außere Wingertstraße 14s.

lm Names d. trauernd. Histerblieben: Familie Altred Moss.

Beerdigung: Dienstag, 9, Juni 1942, 2,30 Uhr Kälertal. Mein lieber Mann, unser guter Va-ter, Bruder, Schwiegervater, Schwa-ger, Opa und Oukel

Wenzel Frank

ist im Alter von 60 Jahren nach kur-zer, schwerer Erankheit sauft entschiafen. Neckarau, den 8. Juni 1942. Katharinenstraße 30.

In tiefer Traver: Frau Marie Frank, geb. Pawilischke; Walter Frank (r. Z. Laz.) und Frau; Hermann Keim u. Frau, geb. Frank; Willy Frank (z. Z. Laz.). Alfred Frank (z. Z. im Felde) u. 3 Enket-kinder: irane, Reland und Ursale.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. Juni, nachet. 14.45 Uhr. von der hinnigen Friedbolkspelie aus statt Unser hercensgutes Kind, mein lie-

bes Schwesterchen Helga ist im Alter von nahern 6 Jahren pidtzriich wieder in die Ewigkeit abbe-raten worden.

Mannheim, den 3. Juni 1942. Elfenstraße 56.

In tiefer Trauer: Fam. Edwin Schätzle; Fam. Jehane Kurz; Fam. Karl Rein u. Geschwister. Beerdigung: Mittwoth 2.00 Uhr.

Unerwartet und rasch verschied am Sonntag früh mein bezemsgafer Mann, unser lieber, guter Vati, Sohn, Bra-der, Schwiegersohn, Schwager n. Onkei

Goorg Weick im Alter von 41 Jahren. Mannheim, den G. Juni 1942. Bürgermeister-Fuchs-Straße 76.

In tiefer Trauer: Karoline Weick, geb. Kart, nebst Kindern: Georg (z. Z. Wehrmacht); Friedrich (z. Z. Wehrmacht)) und Elisabeth nebst Angebörigen, Beerdigung am Mittwoch, den 10. Juli 1942, 13.30 Uhr.

Todosanzeige

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst-geliebte Frau, unsere berrenagute geliebte Preu, unsere herrenagute Mutter, Schwiegermutter, Grodmutter, Schwester und Tante, Freu

Rosa Engel, geb. Schuler em 8. Juni 1942 nach kurzem, achwe-rem Leiden sanit entschlafen ist. Mannbelin-Schönau, den 9. Juni 1942. Hobensalzate Straffe 32.

Die trauernden Hinterbliebenen: Ferd, Engel nebst Kindern und allen Verwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwock 10. Juni 1942, nachm. 15.30 Uhr, vor der Leichenhalle Sandhoten aus statt

Statt Karten! linser über allen geliebter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwa-ger, Schwiegersohn und Onkel

Adam Held

ist am Samstagabend nach korrer, schwarer Krankheit im Aller von 64% Jahren von uns gegangen. Mannbeim-Neckarau, den 8. Juni 1942. In tiefem Schmere:

Philips Held (z. Z. im Osien); Wil-heimine Held, gab. Härzer; August Berner (r. Z. im Osien); Erna Ber-ner, ges. Meld; Eskalkinder und Anverwandie.

Die Beisetzung findet am Millwoch, den 10. Juni, nachmitt, 15 Uhr, auf dem Friedhof in Netkarau statt.

Die Stadt Mannheim betrauert in dem Verstorbenen einen treuen und einsatzbereiten Mitarbeiter.

Der Oberbürgermeister der Stadt Manchelm.

Unser aller Sommerschein Brigitte

ist uns am Samstag wieder genom-men worden. theim-Waldhof, den 9. Juni 1942.

Speckweg 100. Metzgermeister Budelt Rechner (z. Z. im Felde); wed Frau Erika, geb. Groß, nebst allen Angebörigen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, untere liebe, ältente Toch-ter, Schwester, Enkelin, Nichte und

Jise Pölti

im Alter von 15% Jahren in die ewige Heimat zu holen. Neckarau des 8. juni 1942. Schnistrade 94 - Waldweg 34.

In tiefem Schmetz:

Hans Kleiber und Frou, geb. Pättt. Beerdigung: Diemstag, den b. Juni, 10 Uhr nachmittags in Necharau. — Seelenamt am Samstag, 13. Juni, 7.10 Uhr in der Jakobuskirche Neckarau.

Nach einem arbeitsreichen Lebei umsere liebe, gule Mutter, Schwid rmutter und Greimutter, Fran

Luise Schultz, neb. Doll nerwartet im Alter von 50 jahren auft entschlaien. Neckarhausen, den 8. juni 1942,

Die traveraden Binterbliebenen Anton Nuber und Frau Erna, geb. Schultz und alle Angehörigen.

Die Beerdigung Endet am Dienstag nachmittag 17 Uhr statt.

Für die uns in überaus reichem Maße in Schrift und Wort entgegengebrachte Beileidstreitnahme Dei dem sollweren Verluste meines lieben Manses und treusorgenden Valert, lieben Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers, Onkels z. Neffen, Pg. Karl Pell, Fellewebel beim AOK, sagen wir auf diesem Wege allen recht berriich. Dank. Mannheim, den 9. Juni 1942, Zeilerstraße 51,

In tiefem Leid: Frau Ellise Fell u. Kinder Lisolette, Rudi und Hans sowie alle Angehör Tedesanseige

Verwandlen und Bekannten die trau-ige Nachricht, daß meine imigatge-eble, herzensgute Gattin und Lebens-erlantin, die unermiddliche und treu-orgende Mutter ihres Kinden, unsere ebe, gute Tochler, Schwester, Schwä-erin, Tante, Nichte u. Cousine, Frau

Elly Stroh, geb. Neuber nach langem, mit großer Geduld er-ragenem Leiden im Aller von nahern 13 jahren am Samalag, dem 6. Juni 1942, mittags piderlicht unerwartet in, in besseres Jenselts für immer von us gegangen ist.

Schweizingen (Herzogstr. 31), Welber . O., Mannheim, den 8, Juni 1942. In tiefem Schwerr:

Neinrich Streb und Kind Gisets; Max Neuber son, und Frau, nebst allen Angehörigen. Beerdigung: Dienstag, 9, Juni, 2.30 Ubr, Hauptfriedhof Mansheim.

Tudesanzeige

Nach schwerer Krankbeit ist am Sonstagabend mein lieber Mann, suser guter Valer und Ops, Bruder, Schwa-ger und Onhel

Adam Kritter

Maler und Täncher Mannheim-Waldnof, den 9. Juni 1942.

Eithenweg 23. in tiefer Trauer:

Anna Kritter, geb. Hartmann; Fem. Die Feuerbeststlung findet am 10. 6

Wir verlieren durch den Tod det Maiers Adam Rritter ein freuet und geschätztes Gefolgschaftsmitglied. A.W.O. Attgemeine Werkzeugmaschi-nen A.G., Wark Mannbeim.

Tedetanzeige

Tieterschiftert bringen wir die Noch-richt, daß meis innigsigeliebter, her-recegnier Gatte, stets freusorgende Vater unnes einzigen Kindes, unset-lieber Sohn, Broder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Fritz Grund plötzlich und userwarist im Alier von nabuzu 44 Jahren für immer von uns gegangen ist. Ein Lebez voll Gite. Trene und selbstloser Hingabe für acine Angebürigen hat damit seisse Abschind gefunden. Wer ihn gekannt, weil, was wir verloren.

Maunheim (Alphorastr. 6), Munches den 7, juni 1942. In flefem Leid:

Frau Anne Grund, geb. Braun, und Tochter Sanja; Angahürige u. sämt-liche Vorwandien. Die Fenerbestattung findet am Mitt-woch, den 10, Juni 1942, 19.30 Uhr, im Hauptfriedhof Mannheim statt.

Danksogung

Für die überaus vielen Beweise berrlicher Anteilnahme, die wir bei dem Reidentod unseres lieben, uwer-gestlichen Sohnes, Ludwig Peis, Gefr. der Ludwaße, erlähren duriten, sagen wir auf diesem Wege allen unseren lielemptundenen Dank. l'annheim, den 8, Juni 1942.

Luswig Pair u. Frau neast Verwandter

Amtl. Bekanntmachungen

Ausgabe von Seefischen, - Die nächste Pischverteilung erfolgt am Dienstag, 9. Juni 1942, nach-mittags 3 Uhr, und Mittwoch, 10. Juni 1942, bis vorm, 12 Uhr gegen Vorlage der gelben Aus-weiskarte rum Einkauf von Selfischen in der jeweils zuständi-gen Verkaufsstelle. Zum Ankau

werden zugelassen die Kunder der Verkaufsstelle Ausweiskarte Nr Appel . . . Graßberger . 1631-1750 2631-286 3001—3870 3011—3310 3561—3820 und für Schiffer Krämer Frickinger . . . 7. Mayer . . . 9. Nordsee S 1
20. Nordsee Mittelatr. 1254
210. Reuling ... 4141—4520
211. Seppich 3551—3701 u. 1— 100
212. Vogelmann ... 4421—4830
213. Wittig ... 2961—2900
214. Zeilfelder ... 1161—1270
215. Zöller ... 1741—1860
216. Adler ... 2251—2390 u. 1— 70
216. Adler ... 2251—2390 u. 1— 70
216. Adler ... 2251—2390 u. 1— 70
217. Schäfer ... Gemäß Anordnung der Landesbauernschaft
218. Baden findet am 5. Juli 1942 in Osterburken ein Leistungshüten für Schäfer statt. Die Schäfer für Schäfer statt. Die Schäfer für Schäfer statt. Die Schäfer statt. Nordace S 1 . 10021-10900 Nordace Mittelatr. 13541-13804 J. Schreiber, Ffeld 531—590 ... Seckenheim 551—590 ... Sandhofen 521—570 26 Goedecke, Seckenh. 411-29. "Neckarau'str. 331— 380 Gemeinschaftswerk:

30. Uhlandstraße 33. Mittelstr. 34. Schreiner, Sandhf. 1641-179 1081-116 38. Gugger 39. Anker Der Anspruch auf Lieferung verfallt, falls die Abholung nicht am Mittwoch, 10. Juni 1942, bir Stadt. Ernährungsamt

Erbenermittelung. - Am 16. Aug. 1946 verstarb die Lehrerin a. D. Maria Katharina geb, Wägner, Maris Katharim geb. Wagner, geschiedene Ehefrau des Inge-nieurs Ernst Fischer. Sie ist am 20. Oktober 1863 in Mannheim geboren. Als Erben zur Hälfte ihres Nachlasses kommen in Be-tracht die Kinder des Müllera Johann Friedrich Silber aus Er-Johann Friedrich Silber aus Er-ligheim, darunter Friederike Christiane Silber, geboren am 16. Sept. 1836 und Christiane Regine Silber, geb. am 7. März 1861, beide in Knittlingen. Diese waren 1882 in Mannheim in Stellung und haben sich wahr-scheinlich hier verheitzetet. Wer über sie, deren Geschwister und und Kinder eine Auskunft geben kann, wolle diese an das unter-zeichnete Nachlafigericht rich-ten. Heidelberg, 18. Mai 1942. Notariat III.

Notariat III.

Amtsgericht BG. 5. - Die Firma'
S. Frey Witwe GmbH. in Mannheim, vertreten durch ihren Geschäftsführer Hans Haßler in Mannheim, Augusta-Anlage 25, hat das Aufgebot folgender Urkunde beantragt: Grundschuldbrief füber 20 000 - RM. zugunsten der Antragstellerin, eingetragen auf ihrem Grundstück der Gemarkung Mannheim, P. 3.

12. Lagerbuch Nr. 4150, Bd. 212, Blatt 1, dritte Abteilung Nr. 8, abgetreten an die Firma Alb. Nahm & Sohn AG. in Mannheim. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Donnerstag, 15. Oktbr. 1942, vorm. 9.30 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, 2. St., Zimmer 213 anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumeiden und die Urkunde vorzulegen, andernfalls wird die Urkunde für kraftles erklärt werden. Mannheim, 2 Juni 1942.

Kreis- ed. Bexirksielstungshören

an diesem Leistungshüten teil-zunehmen. Nähere Einzelheiten sind bei der Kreisbauernschaft Heidelberg zu erfahren. Mel-dungen haben bis spätestens 11. Juni 1942 bei der Kreis-bauernschaft Heidelberg zu erfolgen. Kreisbauernführer als Leiter des Ernährungsamtes Abt. A.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Achtung, Kindergruppenielterinnen! Diem-tag, 9. 6., 15:30 Uhr, wichtige Besprechung in N 5, L. Orts-gruppe Humboldt: 9. 6., 20 Uhr, Stah-, Zellen- und Blockfrauen-schaftsleiterinnen - Besprechung schaftsleiterinnen - Besprechung in der Rote-Kreuz-Küche, Alphornstraße. Waldhof: 10. 5., von 19-26 Uhr Markenausgabe im "Mohrenkopf". Achtung, Abteilungsleiterinnen für Kultur, Erziehung, Schulung: 10. 6., 18 Uhr, wichtige Besprechung in N 5, 1. Nur in besonderem Falle Vertretung schicken. Waldpark: 10. 5. Besprechung der State. tretung schicken. Waldpark: 10. 6. Besprechung der Stab-, Zeilen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen in der Diesterweg-wegschule.

Wohnungstausch

Gesucht wird: ca. 5-Zimm.-W., Bad, Heizg., Telef., mögl. Gart., in gut. Lage Mhms. or Heidelb. Geboten wird: 4-Zimm.-Wohn., Bad, Etag.-Heizg., Warmwass.-Anl., Telef., in gut Lage Mhms. Angeb. u. Nr. 160 232WH an HB.

Alberg sucht zur Betreuung seiner ukrainischen GefolgschMitgl. energische Dolmetscher mit gut. Sprachkenntn. Angeb. HALBERG sucht zur Betreuung mit gut. Sprachkenntn. Angeb. mit den übl. Unterlagen werd. erbet, an die Personalabteilung der Halberg Maschinenbau und Gießerei A.G., Ludwigshafen a. Rh., Schließfach 542.

Büroleiter(in), perf. in all. Spart selbständ, Stellg, 2 bald. Eintr. ges. 2-3 Hilfskräft vorhand. Bewerb, erb. unt

M. H. 4306 an Ala Anzeigen Ge-sellschaft m. b. H., Mannheim. Buchhalter(in), tücht., bilanzsich. u. Konterist(in) z. bald. Eintr. ges. Ang. erb. u. M. H. 4305 an Ala Anzeig.-Ges. m. b. H., Mhm. Für die Übernahme unserer im Bezirk Schwetzingen vorhande nen Inkasso-Bestände unsere Kleinen Lebensversicherung mit Monatsbeiträgen nebenberuff. Kassierer (innen). die auch in der Lage sind, ge legentlich an dem Ausbau

vorhandenen Bestandes durch Eigengeschäfte mitzuwirken. Schriftliche Bewerbungen an Karlsruher Lebensversicherung Tücht, Hausgehilfin in ang. Da erstellg. z. 1.8 ges. Ruf 405 07 In kl. Einfamilionhaus zu älter S.-Spezialstelle Karls uhe, Grashofstraße 3. Zu einem Facharzt für inner

Krankheiten wird per sof, eine erstkl. techn. Assistentin in sehi schön gel. Badeort in Saison-stellung ges. bis etwa Ende Okt Eilangeb. mit selbstgeschr. Le benslauf, Zeugnisabschr. u. Ge haltsanspr. u. 101 256V an HB Mittl. Industriebetrieb in Karls

mlinnliche od. weibliche Kräfte f. die Abteilunger I) Rechnungswesen mit Erfah rungen in den einschlägigen Ar-beiten, insbesondere Lagerbuchhaltg., Nachkalkulat., Finanz-buchh., u. Betriebsabr., 2) Ein-kauf m. prakt. Erfahrungen im Einkauf und Kontingentwesen 3) Lohnbuchhaltung, die über Kenntnisse im neuzeitlicher Lohnabrechnungswesen verfüg und im Stande sind, selbständig zu arb. Ang. u. 182 812VS an HE 2 ält. Chemlewerker m. einig

Erfahr, im chem.-techn. Betr u. die befühigt sind, n. Anlern den 1. u. 2. Vorarb. zu vertret.
bezw. zu ers., f. sof. ges. Bew.
v. nur zuverl. u. erf. Reflekt.
m. gut. Empfehl. erb. an Eisele
& Hoffmann, Mhm., Industriehafen, Fernaprecher 500 91/92. Zum bæld, Eintritt ges.; Tücht, selbst, Partiekoch, 1-2 perf. Bü-fett-Fri., 2 perf. Kellner(innen),

Küchenfrauen. - Haus Stadt-schänke, P 6, 20.

Wir such. f. uns. Tour: Rheinau-Waldhof-Gartenst. nebenberuff. Boten. - Allgem. Wegweiser.

Jg. Frau, Wwe, sucht Beschäftig, ab 6 Uhr abds. Zuschr. u. Nr. 39 647VS a das HB Mannheim. Stenotypistin sucht Stellung als Boten. - Allgem. Hans-haus, D 1, 7-8. Schachtmeister f. d. Westen ges. Angeb. m. Lebensl. u. Ang. üb. die Tätigkeit der letzt. 5 J. an J. H. Gust. Burmeister, Ham-burg-Lokstedt 1, Süderfeldstr. 24-42, Fernsprecher 52 80 35/38

Packer, Lager-Arbeiter, zum sof od. bald. Eintritt auchen Gebr Schwabenland, Mhm., G 7, 38 Wir suchen zur Leitung d. Küche ines Gemeinschaftslagers vor twa 250 Personen einen erfahr ferner als Hausvater für ein Lehrlingsheim einen zuver-lässig. älteren Mann. Angebote mit den übl. Unterlagen an die Personalabteilung der Halberg

Maschinenbau u. Gießerei A.G., Ludwigshafen/Rh., Schließf, 542 2-5 kräft, Lagerarbeiter v. Eisenwarengroßhdl. z. sof. Eintr. ges. Wilhelm Nibler, C 7, 16/17. Tücht, zuverl. Krattfahrer u. Be

eiter sowie Fuhrleute sof. ges. ebr. Graeff, Spedition. Jg. Monn f. Botengänge u, leichte Lagerarb. Willy Loubier, Nähr-mittelfabrikat., Mhm., F 7, 20. Anfängerin auf ein größ, kaufm.

Büro z. baldmögl. Eintr. ges. Angeb. u. Nr. 160 209VS an HB. Bürohilfe f. leichte Arb. sof. ges. Zuschr. u. Nr. 188 801VS an HB. Junge Dame für Telefonbe on öffentlich-rechtlicher Kör perschaft sofort gesucht. Angeb in Postfach 175 Mannheim

Wir sucken Mödel oder Frauer mit zeichn. Talenten zur Ein-lernung i. kartograph. Zeichnen schr. nach Offenburg: Fran Burda, Tiefdruckerei und Kar-Anstalt; nach Mann heim: Gebrilder Bauer, Groß-betrieb für Kupfertiefdruck Mannheim, Akademiestraße 12.

Industrieunternehmen sucht: Korrespondentin, perf. in Stene u. Maschine, m. rascher Auffassungsgabe u. mögl. selbatän Veranlagung in erste, auf stiegsfiih. Position z. baldigen Eintritt. Handschr. Bewerb. mit Zeugnisabschr., An gabe v. Gehaltsanspr. erbet. an Hauck & Söhne, Werkzeuge erkzeugmaschin., Karisruhe Werkzeugmaschin., Karlsruhe-Durlach. Fernruf 915 03/918 13

Verkäuferinnen od. Aushilfs-Verkäuferinnen (auch Frauen) sof ves. H. & A. Weczera, Strümpfe Trikotagen, Wollwaren, Lud-wigshafen, Bismarckstraße 49. Einige Frauen zum Eisausfahren

ges. Beschäftig, nur in d. Vor mittagsstund. Eis-Bender, Nek karvorlandstraße Nr. 31/33. Junge Frau zur Mithilfe am Büf. tagl. von 17-21 Uhr (auch sonn-

tags) ges. Gaststätte Kaiser-Servierfräulein für Speiselokal

Morgenröte, S 6, 26. Tücht. Bedienung f. Speiselokal f. sofort ges. Bergbräu, S 6, 26. Büffeffräulein gesucht, Bahnhof-National, Mannheim.

menvase (Mess.) 25.-, Zierblu-menvase (Mess.) 25.-, Zierblu-mentopf 15.-, el. Reisebügeleis. (120 u. 220 V.) 18.- z. vk. Fried-richsfeld. Str. 32, 3. St. Servierfräuleln, flott in der Be dienung, gesucht. - Parkhotel.

Speisen-Zuträgerin für Restau-rant sof. gesucht. - Parkhotel. Tücht. zuverl. Bodienung für sof. od. spät. in gut bürgerl. Lokal El. Staubsaug. "Effi", m. versch. Teil., 40.-, zu vk. Schell-Zeyer Mannheim, K 1, 17b.

Küchenmüdchen gesucht. Bahn-hofhotel National, Mannheim. Hausgehiffin mit gut. Zeugn. für sof. od. bis Mitte Juni zu älter.

Ehepaar ges. Evtl. auch Halb-tagsmädeben. Dr. Graff, Mannh.

f. sof. od. spät. f. kl. Haush. gs. (evtl. auch Pflichtjahrmädch. o.

Halbtagshilfe). Direktor Popt

Ludwigshafen a. Rh. Pranckh-straße Nr. 18, Fernspr: 628 94.

Ehepaar zuverl. Hausangestellte, welche kochen kann und die

Hausarbeiten versteht, gesucht.

Suche p. sof. Madchen od. Frau.

welche einer alt. Dame einige Std. tägll im Haush. u. Einholen hilft, nach Waldhof - Gartenst. Angeb. u. Nr. 185 701 VS an HB. Holbt. - Togesmödch. od. Frau in Haush. m. 2 Kind. (1- u. 4j.) ges. Frau Willy Günster, Höfer-straße 29 (Almenhof).

Mädchen od. Frau z. Unterst. d.

Hausfr. f. Wohng. u. Gesch.-Haush, f. tagsüb. sof. gesucht.

Fähre'

Angeb. unt. Nr. 6879B an HB. Jüng. Küchenmädchen gs. Wirt-

Zuverl. Frau 3-4× wöchtl. vor-mittags ges. Lameystraße Nr. 25

Zimmermödchen zum 1, Juni ges

Zuverl. Pflichtjahrmödeh. in Be-

amtenhaush, a. Land, mgl. s. gs. Zuschr, u. Nr. 160 206VS an HB

Brav. Pflichtjahrmädeh, gs. Ruf 425 17. Anruf zwisch. 12-14 Uhr.

Kinderlbd. Pflichtjohrmödch. z. 1.7. ges. Ang. u. 101285VS a. HB

Stellengesuche

Sekretärin, 22 J., vertr. m. all. vork. Arb., strenge Verschwie-

genh., perf. in Stenogr. u. Ma-

schineschr. Angeb. an Friedel Thiele, St. Ludwig/Els., Frie-

densstraße 64, bei Lutz. Suche in frauenl. Haush. Stelle a. Haushält. Ang. u. 7054 B an HB.

Perf. Stenotypistin, perf. engl., s. auf 1. 7. 42 Vertrauensst. in kl. Privatbetr., ev. auch halbt. Angebote u. Nr. 7040 B an HB. Jg. Mödchen sucht Heimarb., am

liebsten Schreibmasch. Ange-bote unt. Nr. 6991 B an HB Mh

Tücht. Konteristin u. Stenotypist. mittl. Alt., sucht sof. Dauerstel-lung, mögl. durchg. Arbeitsz. Angebote u. Nr. 6967 B an HB.

Staatt, gepr. Krankenpflegerin

Stelle als Werksschwester, Mas

seuse oder Sprechstundenhilfe

Angeb, u. Nr. 182 826VS an HB.

Junge Frou sucht aushilfsweise
Beschäftig, als Kinderpflegerin,
evtl. auch halbtags, Zuschriften unt. Nr. 101 239 VS an HB.

Stellenanzeigen

Stellenanzeigen .owB . Hausangestellte, perf. I. Haush.

Zu verkaufen

2 Bettstellen m. Rost, Schrank

Waschkomm., 2 Nachtt., Hand-

tuchgest., Spiegel f. 100.- z. vkf. Näher. Bauer, O 4, 2, ab 16.00 Bettstelle, nußb. pol. m. Matr.,

Kompl. Bett, 150 .- Nachttisch m

Pol. Bettstelle m. Polsterrost f. 65.-, Wascht., einf., 12.-, Schul-bank, verstellb., 18.-, Metallsteh-

platz 11, Fersprecher Nr. 221 22, Bettstelle m. Rost, 20.-, zu verk. Sütterle, Lenaustr. 9, 2. St. r.

Federbett, 140/155, 40.-, Federun-terbett, 185/105, 35.-, 2 Feder-kissen, 12.- u. 9.-, Kinderbade-wanne, 4.-, Vogelkäfig, 3.-, rd. Korbt., 3.- Waldparkstr. 35, p. 1

210r. Kleiderschrank 45.-, Bett-stelle mit Rost 18.-, Nachttisch 6.-, Z.-Tisch 8.-, Regulator 35.-.

Anz. zw. 10 u, 12.00. Pflügers grundstraße Nr. 23, 5. Stock.

El. Kaffeemasch., 120 V., 30.-, el. Kocher, 'a Ltr., 120 V., 15.-, Heizkiss, 16.-, handgest. Tischd., 150 Φ. 40.-, Tischd. 170 lg. gem.

15,-, Zierdecke üb. 2 Bett.

(m. Goldunterl.), Cutaway mi Weste 45.-, Wohnzimmerbild 40.-, gr. Waschzuber (eich.) 25.-Hirschgeweihe u. Fasan., Blu-

lampe m. Seidensch, u. Kabel, zu vk. Fr. Bauer, Pfalz

verk, Mannhm., B 7,14.

mpe, 15.-. Mhm.-Gartenstadt, Kieferbühl 34.

und Masseuse mit Steno Schreibmaschinenkenntn.

mmermödchen zum Scipio-Haus, Mannheim, Otto-Beck-Stroße 47, Ruf Nr. 623 29 Beck-Stroße 47, Ruf Nr. 623 29 Union-

schaft "Zur Altriper ? Rheinauer Straße Nr. 24.

Zimmer-Mödchen ges. Un Hotel, Mannheim, L 15, 16.

4, Luden

Väheres O 3,

Sophienstraße 16. Housgehilfin, kinderl. u. zuverl.

2 Holxwünde m. Füllg., a 210× 245, 85,-, 3 gr. Bilderrahm., zus. 40.-, z. v. Ang. u. 6923B an HB. Monatstrau für 3 Stunden vorm. ges. Kunsth, Wilh. Pilz, U 1, 7. Stundenfrou, 3× wochtl. o. tägi. von 7-11.00 ges. Hoyer, P 3, 12. Stundenfrou für Zimmerarb. sof. Never 2spänn. Bordwagen, 80 Ztr. Tragkr., f. 500.- z. v. Bohrges. Wartburg-Hoxpiz, F 4, 7. Haushälterin i. Villenhaush. sof. ges. Angeb. u. 101 283 VS a. HB. denheim, Neckarstraße Nr. 15 Halbtagsmädchen oder Menastfrau. Luisenring I, parterre r Houshölterin in frauenl. Haush z. ält. Herrn ges. Ang. unt. Nr. 6495B an den Verlag des HB

Kaufgesuche

Anzug, neuw., Gr. 32 (1,72), Bund 165-110, zu knufen gesucht. An-gebote u. Nr. 183 735 VH an HB Lederhose für 15jähr, Jung. z. k gs. Ang. u. Nr. 171138VS an HB Maßanzug, Gr. 1,70, (Bd. 110), Areitshose u. Weste, Stockschire Lederportemonnaie zu kf.

Ang. u. Nr. 39 640VS an das HB Ang. u. Nr. 39 640 VS an das HB
Cutaway, Gr. 48/52, neuw., evil
in gut. Zust., zu kauf. ges. Ang.
unt. Nr. 6872B an das HB Mhm.
Leder- od. stark. Lederolmantel
zu kf. gs. Ang. u. 7014B an HB.
Kompl. Brautkleid, Gr. 42, weiß.
Zuschr. unt. Nr. 6852B an HB. Pelzmantel, Ang. u. 6929 B a. HB Silberfuchs oder Rotfuchs z. k. g. Angebote u. Nr. 6928 B an HB Toppich, Brücke u. Radio, g. erh. ru k. gs. Ang. u. 6876B an HB Fußballschuhe, Gr. 41, zu kf. ges Zusehr. unt. Nr. 6855B ao HB Dam.-Gebirgsschuhe, Gr. 39, zu kauf ges. Ang. u. 6906B an HB. WS. kl. Herd u. 2 br. Eisenbettst.

g. Ang. u. 6829B an HB Größ, Herd m. ca. 6 Kochstell., neu od. gebr., jed. gut erh., zu kauf. ges. Angeb. m. Preis an Christ. Herrmann & Sohn, Kastraße 20 (Almenhof).

Jüngere Frau als Beiköchin, evtl.
nur f. abds. Union-Hotel. L.15, 16 W8, Herd, l. Ang. u. 6968B a. HB

WS. Küchenherd zu kauf, ges Angeb. unt. Nr. 6870B an HB El. K.-Topf o. Platte, Föhn, 125 V zu k. gs. Ang. u 6888B au HB zu k. gs. Ang. u 6888B an HB Kinderkiappstühlchen zu k. ges Reiter, Schwarzwaldstr. Kinderkorb f. Fahrrad z. u. Nr. 6640B an Verlag K.-Spertwagen, K.-Klappstühl-chen, Herr.-Fahrrad zu kauf gs Uhlemann, Mhm., Trübnerstr.

Gut erh. Kinderkorbwagen z kauf, od. geg. Volksempfär tausch. ges. evtl. Aufgeld. u. Nr. 6722B an das HB Mhm Kinderwagen, mögl. Korb, gu erh. zu kauf. ges. Zuschr. un Nr. 6791B an das HB Mannhr Kinderwagen, gut erh., zu kf gs Angeb. unt. Nr. 6838B an HB Gut erh. Korbkinderwag, zu kf. ges. Angeb. u. Nr. 8788B an HB K.-Wagen, 40 - b. 43 -, zu knuf g. unt. Nr. 6865B an HB Kind.-Kastenwagen zu kauf, ges Angeb, u. Nr. 101 265VS an HB Zwill. - Kindersportwagen, gu erh. Ang. u. 140383 a. HB Whm Puppenwagen, gut erh., z. k. Neckarau, Neckarauer Str. 20,

Puppenwag., Kinderdreirad zu kf. gez. od. Tausch geg. klein. Grammoph od. Rennschuhe 41. Angeb. unt. Nr. 7017B an HB Nähmosch, (Rundsch.) u. Radio z Zuschr. u. 6734B an HB. Reiseschreibmusch., gut erh., zx k. ga. J. Kling, Q 2, 5, Ruff 214 94 Gebreht, Rechen-, Addier- und Schreibmaschinen (auch reparaturfih, u. ält. Systeme) zu kf ges. Angeb. an Fa. Carl Fried-

mann, Mannh., August-Anlage 5 Fernruf 409 00 und 409 09. Kleinbildkomera zu kauf, ges. Ang. m. Pr. unt. 6536 B an HB. Kleinbildkomera, 24×36, z. k. g. Ang. m. Pr. u. 66 595VH a. HB. Leica ed. ähnl: Kleinbildkamera, z. k. g. ev. z. t. g. Akkordeon o Koffergrammophon. Ang. unt Nr. 6956 an das HB Mannheim Koffer-Radio zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 6861B an das HB Gut erh. Rodio u. Klavier z. u. 6497 B an HB. Neuwert. Radio zu kfn. ges. Zu Nr. 6548 B an HB. schriften u. Nr. 6548 B an Preisangeb. u. Nr. 6729B an HB. sucht selbst. Stellung p. 1. 7. in gt. Haush., ev. such als Haus-hälterin. Ang. u. 7028 B an HB. Plano, Ang. u. Nr. 6921 B an HB Harmonium. Ang. u. 6941B a. HB. Klavier, neuw., nußb. pol., zu kf. gs. Preisang. u. 111987VS a. HB Pionos v. Flügel v. Privat kauft K. Ferd. Heckel, Kunststraße, O 3, 10 - Fernsprecher 211 52. El. Plattenspieler u. Reisekoff.

kf. gs. Zuschr. u. 6735B an HB. Pionos - Flügel kauft Pinnohaus Arnold, Mannheim, N 2, 12. — Fernsprecher 220 16. Damenrad zu tausch, o. zu kauf ges, geg. neues o. gebr. Herren-rad. Näheres: Fernspr. 270 05 Mödch.-Rad. Ang. u. 6964B a. HB Gut orh. D.-Fahrrad zu kauf, ges

D.-Fahrrad, gut erh., u. kl. Füllof zu kf. gs. Ang. u. 6798B an HB Gut erh. D.-Fahrrad zu kauf. Angeb, u. Nr. 21 518VS an HB H.-Fahrrad, gut erh., zu kauf. ges Pet. Hass, Ladenburg, Schrieshelmer Straße 13.

Kraftfahrzeuge

Standard- o. Tempo-Lieferwag. Angeb. unt. Nr. 7294B an HB

Tiermarkt

6 Stallhason (weibl. z. Zucht), 50 einj. Leghühner zu kauf, ges, Angeb. u. Nr. 188 846VS an HB.

Entlauten

Riesonschnauxerhundin, Schwarz, Kätzchen, selt. schör Tier, abh. gek. Abzug. geg. Bel. * Göbel, Lenaustraße Nr. 36.

Filmtheater

Ufa-Palast. Ab heute in Erstauf führung! 2.15, 5.00, 7.45 Uhr.
"Die Nacht in Venedig". Ein
Paul-Verhoeven-Film der Tobis
mit Heidemarie Hatheyer, Lizzi
Waldmüller, Hans Nielsen, Harald Paulsen, Erich Ponto,
Paul Henckels, E. v. Thellmann, W. Steinbeck u. B.
Spielleitung: Paul Verhoeven mann, W. Steinbeck u. a. Spielleitung: Paul Verhoeven - Musik: Franz Doelle, - Dieser Film entnimmt der berühmten Johann-Strauß-Operette die unvergänglichen Melodien u. musikalischen Perien sowie den szenischen Höhepunkt, ein venezianisches Fest, bringt die Handlung aber in neuer und moderner Gestaltung. - Im Vorspiel: Neueste deutsche Wochenschau und Kulturfilm. — Für Jugendl. ab 14 Jhr. erlaubt.

Ufa-Polast. - Wochenschau-Son-dervorstellungen Montag bit Mittwoch, jeweils nachm. 1.3 Uhr: Die ersten Originalbe richte vom Krieg in Groß-Ost-asien". - Erwachsene 40 Pfg., Wehrmacht u. Kinder 20 Pfg. Alhambra, Heute die große Pre miere! 2.20 4.50 7.30 Uhr. Hild

miere! 2.20 4.50 7.30 Uhr. Hilde Krahl in "Anuschka". Ein Mäd-chenschicksal von Opfer, Leid und Liebe. Ein Film der Ba-varia-Filmkunst mit Siegfried Breuer, Friedl Czcpa, Rolf Wanka, Ellen Hille, Anton Pointner, Elise Aulinger, Fritz Odemar. - Regie: Heimut Käut-ner. Die neueste Wochenschau. Für Jugendl, nicht zugelassen! Für Jugendl, nicht zugelassen Schauburg. - In Wiederauffüh-rung! 2.45 5.00 7.30 Uhr. - Der große Luatspielschlag. "7 Jahre Pech" mit Hans Moser, Theo Lingen, Ida Wüst, Wolf Albach-Retty, Olly Holzmann, Clark Tabody, Oscar Sima. - Die Wo

chenschau. - Jugdl. zugelassen Cepitol, Waldhofstr. 2. Ruf 52772.
Heute bis einschl. Donnerstag:
Willy Forst's "Bel aml" mit
Olga Tschechowa, J. Riemann,
Jise Werner, Hilde Hildebrand,
Willy Forst, Lizzi Waldmüller. Willy Forst, Little Watchmer-Eine feine Filmkomödie n. dem gleichn. Roman v. Maupassant! Neueste Deutsche Wochenschau Täglich 3.38, 6.10 u. 8.00 Uhr! Jugendliche nicht zugelassen!

Gloria-Palast, Seckenheimerstr.13 Ab heute in Wiederaufführung Der erfolgreiche Ufa-Film aus der deutsch. Alpenwelt "Waldrauseh" nach dem gleichnami-gen Roman von Ludwig Gang hofer mit Hansi Knoteck, Pau Richter, Hedwig Bleibtreu, Hermann Ziegler, Hans Adalbert v Schlettow. Wochenschau. Der japanische Sieg in Ostasien. Der Sieg von Kertsch, Beginn: 2.45, 5.00, 7.30 Uhr. Jugendl. zugelass.

Polast-Tageskino, J 1, 6 (Breite Straffe). Ruf 268 85. - Von vor-mittags 11 Uhr bis abends 16 Uhr durchgeh, geöffn. Wir ver-längern bis einschl. Donnerstag .. Keine Angst vor Liebe". De große Heiterkeitserfolg mit Liane Heid, Theo Lingen, Ralph Artur Roberts, Adolf Wohl-brück, Hilde Hildebrand, Musik von Franz Groote. - Ein Lustspiel, welches Sie nicht versäumen dürfen. - Neueste versäumen dürfen. - Neueste Wochenschau - Kulturfilm. — Jugend hat keinen Zutritt. Beg. der Abendvosrtellung 7.30 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772 Heute bis einschl. Donnerstag Gisela Uhlen, Paul Hörbiger Karl Raddatz, Carla Rus "Liebelei und Liebe", Die Geschichte einer jungen Liebe mit allen ihren Irrungen! Neueste Woche! Jgdl. nicht zugelassen: Täglich 3.40, 6.00 und 7.30 Uhr

Regina Neckarau, Ruf 482 76. Heute bis einschl. Donnerstag,
jeweils 5.15 u. 7.30 mit Hauptfilm "Hotel Sacher", ein großartiges, schauspielerisches Ensemble mit Willy Birgel und
Sybilie Schmitz an der Sotten Sybille Schmitz an der Spitze in einem von gefährlichen Abenteuern u. tragisch. Schick-salen erfüllten Film.

Film-Palast Neckarav, Friedrichstraße 77. Bis Donnerstag, 5.15 u. 7.30 Uhr, das oberbayerische gel". Es wird viel gelacht über Stoeckel, Eichheim u. Englisch

Film-Palast Neckarav, Friedrichstraile 77. Voranzeigel Ab Frei-tag: "Zwei in einer großen Stadt". Die Geschichte einer jungen Liebe,

Freya-Theater, Waldhof. Heute bis Donnerstag: Gustav Fröh-lich, Marianne Hoppe, Sybille Schmitz u. Emmy Sonnemann in "Oberwachtmeister Schwenke". Ein Kriminalfilm mit spannen der Handlung. - Jugendverbot Beginn: 7.30, Hauptf. 8.15 Uhr

Saalbau-Theater, Waldhol. Heute bis Donnerstag: "Zwei in einer großen Stadt", mit Monika Burg, Karl John, Paul Henckels, Marianne Simson u. a. Dieser heiter-ernste Film schildert in reizenden Bildern das Urlaubserlebnis eines junger Jugend hat Zutritt! Beginn: 6.30 und 8.30 Uhr.

Olymp-Lichtspiele M.-Käfertal: Nur 2 Tage Dienstag und Mitt woch, 6.00 und 7.45 Uhr: "De jungen Desnauers große Liebe' ein Singspiel aus einer gemüt-lichen Zeit, Frisch, fröhlich u unbeschwert. In den Hauptrol Ien: Willy Fritsch, Paul Hör biger, Trude Marien und Ida Wüst. Im Beiprogramm stets die allerneueste deutsche Wo chenschau sowie Kulturfilm. Jugendliche hab. Zutritt. Vo anzeige: Donnerstag u. Freitag "Stützen der Gesellschaft", ein Zirkusfilm mit Albrecht Sch hals und Heinrich George.

Central, Waldhof. Dienstag bis Donnerstag. Anf. 6.30 8.25 Uhr. Die musikalische Filmkomödie Peter, Paul und Nanette" Hans Junkermann, Hilde Krü-ger, Olga Limburg, Hermann Thimig, Hilde Hildebrand, Hans Richter, Jugendverbot, Neueste

Theater

Nationaltheater Mannheim, An Dienstag, 9. Juni 1942, Vorst lung Nr. 287, Miete C Nr. I. Sondermiete C Nr. 12. Zi letzten Male: "Das Liebespaar" eine zärtliche Komödie in dre Akten v. Friedrich Schreyvogl Spielleitung: Hans Becker. An-fang 19 Uhr, Ende 21 Uhr.

Konzert-Kaffees

Café Wien, P 7, 22 (Planken)
Das Haus der guten Kapellen
die Konditorei der Dame. — Im Juni hören Sie tägl. nachm. u. abends (15.30—18.30 u. 19.45 bis 23.00 Uhr) das deutsche Orchester Edwin Lorenz seinen Rhythmikern und die Sängerin Hilde Brink.

Konzerte

Hochschule für Musik v. Theater Mannheim - Prüfungskonzerte der Studier aller Abteilungen Mittwoch, den 10. Juni, 19.30 Uhr im Kammermusiksaal Kla vierklasse Rehberg. Zum Vor-trag gelangen Werke von: J. S Bach, L. van Beethoven, Fr Schubert, Karten zu RM 0,70 in der Verwaltung der Hochschul-Fernsprech. 340 51 (Klinke 849)

Veranstaltungen

Städt. Planetarium. Donnerstag 11. Juni, 19:30 Uhr, mit Wieder holung am Freitag, 12. Juni 2. Kurzbericht mit Lichtbilders der Reihe "Das Interessanteste aus Naturwissenschaft, Medi-zin, Technik": Beim Essen lau-fen die chemischen Fabriken in uns an. Die dramatischen Vor-gänge der Verdauung. Einzel-karten 0,50 und 0,25 RM. Dampferfahrt nach Worms Mitt-

woch, 10. Juni 1942, mit der Personendampfer "Niederwald Abfahrt 14.30 Uhr. Anlegestelle Friedrichsbrücke Neckar. Auf-enthalt 2 Std. Rückfahrt 18.00 Fahrpreis 1.- Hin- u. Rückfahrt Kartenvorverk, bei der Abfahr ab 2.00. Näh, beim Eigentüme Adam Weber, Worms a. Rh. Nibelungenring 35, Fernruf 5285

Geschäftl, Empfehlungen

Verdunkeln, dann Bölinger! Ve dunkelungs-Zugrolios nach Ma-sind in jeder Größe kurzfristi lieferbar, kosten nicht viel und sind leicht selbst anzubringen Bölinger, Tapeten, Linoleum Seckenheimer Str. 48, Ruf 4396

Ihr Verdunklungs-Fachmann (st Oeder, D 3, 3 Fernruf 247 01 Herr., Dam. u. Kinderkleidung, Bett-, Leibwäsche und Korsett-waren, Betten u. Matratzen liewaren, Betten u. mastat geger fert nach wie vor eventl. geger fert nach wie vor eventl. Etag Zahlungserleichterung: Etage Hug & Co., K 1, 5 b, Hau Schauburg-Kino.

Schreibunterlagen, Gr. ca 600× 350 mm, 3,5 mm stark, in braun Farbe, mit abgerundeten Ecken aus unverwüstlichem Material, elaştisch, leicht zu reinigen, mit 3facher Textilfasereinlage. Ein-maliges Angebot, solange Vorra reicht. Lieferung erfolgt sofor ab Lager, jedoch nicht unter 12 Stück. Preis pro Stück RM 15.80 zuzügl. Versandspesen. Quali-tätsmuster stehen z. Verfügung Alex Linder, Fabriken f. Büro einrichtungen, Stuttgart, Rote Fernsprecher Klavierstimmer Gottfried Dürr, Pflügersgrundstr. 17, Ruf 519 61 Fachmann empfiehlt sich

Verschledenes

Die Person, die sich am Sonntagd im Rheinpark-Restauran a Regenschirm ungerechterwangerign, hat, ist erkannt u. w. gebet., den Schirm im Restaur. wieder abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird.

Der erkennte jg. Menn, der am Sonntag. 11 Uhr, an der Deut-schen Bank Meßplatz die Da-menwandertasche an sich ge-nommen hat, wird gebeten, die-selbe geg. Belohn. bei Kalser, K 1, 7, abzugeben. K 1, 7, abzugeben. Wer nimmt kl. Hund für 4 Woch

in Pflege? Fernsprecher 204 32. 3-4 Wochen Erholungs-Unter kunft bei ält. Ehepaar bei vol Neckargemund Pension. Umg. Angeb. mit Preis unter 7236B àn das HB Mannheim.

Strumpfreparatur, Laufend grö-Sere Posten zu vergeben. Ang unt. Nr. 97 167VS an HB Mhm

Verloren

Am Sonntag, den 7. 6., ging zw Weinheim u. Ladenburg in de Zeit von 9-11 Uhr eine hellgr H.-Jacke verl. Der Finder wire gebeten, die Telefon-Nr. 600 0 Ludwigshafen anzurufen.

Entflogen

Wellensittich, helibi., entfl. "Bu wele", Geg. Belohn, abzug, be Thiel, T 5, 13, Hinterh., 2, St Wellensittich, grün, entfl., Putzi' Langstraße 47. Fernspr. 510 69 Konorienvog. (gelb) entfl. Abzug Balz, Käfert.-Süd, Mhm. Str. 136

Unterricht

Heidemarie Hatheyer, Lizzi Waldmüller, Hans Nielsen, Har, Pant-sen, Erich Ponto, Paul Henckels spielleitung: Paul Verhoeven Wochenschau u. Kutturfilm

Heute Premiere!



Eln Film der Bavaria-Filmkunst 0. m. b. H. Singtriod Breuer, Friedt Creps, R. Wanks, Ellen Hille, A. Pointner, Elise Autinger, Fritz Odemar

Spielleitg:, Beimut Kautner Die Wochensehau! 2,20 4.50 7.30 - Jug. nicht mer!

In Wiederaufführung

Waldrausch Wechenschau: Sieg Hongkong u. Pearl Harbour Ab heute! 2.45 5.00 7.30 Uh







Palmaarten Zwischen F 3 und F 4

Mittwoch die beliebte

Nachmittags-Vorstellung

mit vollst. Programm

Beginn: 16.00 Uhr

Geschäfte Schnellgaststätte an best Lauf-

mit schöner Wirtswohnung per Nochhilfe Engl. u. Mathematik i. Juli zu verm. Zuschr. unt. ges. Ang. u. Nr. 7250B an HB. i. Nr. 187 079 VS an den Verlag.

Verlag u. Mannhein Fernr.-Sar Erscheinu wochentl. Anzeigenp gültig. - 2 Erfüllungs

Mittwoch

(Von u

In der wi

ein Volk ei

kann, wurd das Gedäch Folgen des nen stellve Obergrupper Reinhard H lichen Gebär Berlin hatte: beflaggung fand im Mo der angekün führer # u Heinrich H i kenden Nach richs und di und Wirken heit des höchste Steig als Blutzeug rung des Re denkens und nach dem I deutschen C seines treuen mannes einer nehmern des engsten Ang dem gesamte Polizei, neber Generalfeldm Gauleiter, Renerale, Diplo

in großer Zal Im Ehrenho ein Ehrenbati genommen. vor Arno B Partei und Krünze, Zeich nahme, Bald Trauergäste thren Gruß, die er lebte un saal aufgebah tafaiks, vor de H-Fahne aus ahnenträger der Waffen-H und der Luft ten der \ Z Bahre stehen treter der Wa korps, der NS Luftwaffe und des Podiums einem Ständer Kallas und L Führers. Über lonen lodern d

men und Ras

Gegen 15 Ul nommen. Es alle Reichsmin leiter, die hob der Wehrmach # und der Po Vertreter sind sieht man zur und den SA-C raloberst der missarisch bea gruppenführer Vertreter des F Mähren, Staats Frank, zur Hacha mit ratsregierung. dem Raum, Ku trifft Brigadeft saal ein. Frau auf thren Gesu fernbleiben.

tet vom Re den Saal. gang, bleibt v grüßt den Tot erhobenem Arr Die Klänge terdämmerung durch den Sas kapelle unter Als sie verklun if an das Re Trauer würdig Lebenswerk, d seines Freunde Heydrich. Es Trauer von H

Dann bety

Als er geende dem Toten Al Deutschen die Ordens verleih noch einmal d

hafte Worte.